MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

293 (28.6.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420973

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Nr. 293. Donnerstag, 28. Juni 1906. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 110. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 27. Juni.

Präsident Dr. Wilckens eröffnet 5 Uhr 20 die Sitzung.

Am Regierungstisch Eisenbahnminister Freiherr von Marschall, Generaldirektor Roth, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Generaldebatte über das

Eisenbahnbaubudget.

Abg. Hergt (Ztr.) begründet den heute Morgen eingebrachten Antrag betr. die Vorlage einer Novelle zum Expropriationsgesetz. Besonders änderungsbedürftig hat sich herausgestellt die Verbindung des Planfeststellungsverfahrens mit dem Enteignungsverfahren; es sollte jenes Verfahren von diesem getrennt werden. Für die Preisfeststellung sollte ein einheitlicher Termin festgesetzt werden; das sollte der sein, zu welchem der Plan veröffentlicht wird. Bei einer Revision des Gesetzes sollte auch das Genehmigungsverfahren auf alle Punkte des Projekts erstreckt werden, damit nicht noch das Genehmigungsverfahren im Wasser- und Straßenpolizeilichen Sinne auszuführen ist.

Freiherr von Mentzingen (Ztr.) tritt den großen Ausgaben für die Bahnhofsanlagen entgegen. Obwohl für den Heidelberger Bahnhof schon große Summen angefordert seien, wären noch immer keine Pläne für den Bahnhofsbau Heidelberg vorhanden. Ich bin bereit für die Resolution zu stimmen, allein ich glaube, daß die Resolution wenig Zweck haben wird. Besonders die ländlichen Abgeordneten möchte ich bitten, gegen die großen Bahnhofsforderungen zu stimmen.

Abg. Mehr-Lahr (natl.) wünscht die Errichtung von Haltestellen in Tennenbronn und Reichenbach. Die Gemeinde St. Georgen wünscht die Errichtung einer Güterhalle. Die Petition der Gemeinden Triberg-Furtwangen wegen eines Staatszuschusses zur Errichtung einer elektrischen Bahn werde er später befürworten.

Abg. Armbruster (Ztr.) befürwortet die Einführung des elektrischen Betriebes und Wünsche der Gemeinde Herbolzheim.

Abg. Wittemann (Ztr.): Das Enteignungsgesetz ist höchst reformbedürftig; die Verbesserungen von 1899 sind in der Tat Verschlimmerungen gewesen. Die dem Hause vorgeschlagene Resolution zeigt den Weg, wie man die Mißstimmung im Lande gegen die großen Bahnhofsbauten in etwas beseitigen kann. Ich möchte die Regierung bitten, es mit der Resolution ja recht genau zu nehmen, womöglich noch etwas über den Rahmen der Resolution hinauszugehen. Redner bedauert, daß die Eröffnung der Bahn Bonndorf-Kappel erst auf 1. Oktober 1907 erfolgen soll, und wünscht, daß die Bahn schon im Sommer 1907 eröffnet wird. Weiterhin bringt er Bahnwünsche der Stadt Stühlingen vor.

Geh. Ober-Reg.-Rat Föhrenbach gibt die Erklärung ab, daß die Regierung bereit ist, für den nächsten Landtag eine Novelle zum Expropriationsgesetz auszuarbeiten, auch sei die Regierung bereits in die Prüfung der Materie eingetreten.

Abg. Henning (Ztr.) befürwortet die Erbauung der Elztalbahn und die Weiterführung der Bahn nach Steinach.

Abg. Müller (natl.) findet es merkwürdig, daß Herr von Mentzingen und sein Heidelberger Leibblatt gegen ihn polemisierten, weil er am Samstag die Tariffrage auf der Main-Neckarbahn aufgerollt habe und damit die dortigen Bewohner vor großem Schaden bewahrte. (Zurufe: Sehr richtig!) Er (Redner) stehe freilich nicht auf dem engherzigen Standpunkt des Herrn von Mentzingen und seines Leibblattes. Redner bittet den Minister als ehrlicher Makler zu wirken, damit die Bahn Mannheim-Heudenheim weitergeführt werden kann; die Schwierigkeiten liegen darin, daß Feudenheim sich nicht zur Stellung unentgeltlichen Geländes entschließen kann. Der Bahnbau Mannheim-Schriesheim sei ein unbedingtes Interesse der beteiligten Gemeinden. Die Bahn Mannheim-Heddesheim solle nun gebaut werden; wohin die Bahn als Endstation geführt werden soll, stehe noch nicht fest. Es werde teils die Fortführung der Bahn nach Leutershausen, teils nach Großsachsen, teils nach Weinheim gewünscht. Die Umwandlung der Nebenbahn Heidelberg-Weinheim in eine elektrische Bahn würde von allen Seiten lebhaft begrüßt werden. Dem Standpunkt, daß nur Staatsbahnen noch gebaut werden sollen, schließe er sich durchaus an. Für die Gemeinde Sulzbach, die an der Main-Neckarbahn gelegen ist, wünscht Redner die Errichtung einer Haltestelle.

Abg. Banspach (kons.) befürwortet die Einführung des elektrischen Betriebes und bringt Bahnwünsche des Kreises Mosbach vor.

Abg. Breitner (Ztr.): Der Resolution der Kommission hat Herr von Mentzingen ein ungünstiges Prognostikon gestellt. Es ist Sache der Regierung zu zeigen, daß es ihr mit ihren Versprechungen ernst ist. Man darf nicht sagen, die Nebenbahnen rentieren nicht; man muß die Rentabilität im Gesamtrahmen betrachten. Redner vertritt alsdann Bahnwünsche der Orte Langenbrücken, Philippsburg und anderer Orte.

Abg. Sänger (nat.): Obwohl ich ein Vertreter eines ländlichen Wahlkreises bin, werde ich nicht, wie der Abg. Mentzingen, gegen die Forderungen für die großen Bahnhöfe stimmen. Jedoch man sollte dies tun und auf der anderen Seite die Errichtung von Nebenbahnen nicht lassen. Redner bringt Bahnwünsche des oberen Hanauer Landes vor und kritisiert die Zustände beim Bahnhofe Bühl.

Minister von Marschall: Bezüglich der Renchtalbahn ist von Minister von Brauer der Rückkauf dieser Bahn auf 1909 zugesichert worden; ich halte diese Zusicherung ebenso aufrecht wie die Zusicherung der Fortführung dieser Bahn nach Peterstal resp. Griesbach. Was die Bahn Weißenbach-Landesgrenze anlangt, so ist mit dem Ankauf des Geländes in diesem Frühjahr begonnen worden. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, bezgl. Erstellung einer direkten Linie von Offenburg nach Kehl die berechtigten Interessen eingehend zu prüfen. Sobald der Bahnhof Offenburg fertiggestellt ist, so hoffe ich, daß mit dem Bau dieser Linie begonnen werden kann. Den dringendsten Bedürfnissen beim Bahnhofe Mosbach wird Abhilfe geschaffen werden. Das großh. Staatsministerium ist der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick kein Anlaß vorhanden ist, den prinzipiellen Standpunkt hinsichtlich des gemischten Bahnsystems aufzugeben; doch werden in Zukunft weitaus mehr Staatsbahnen gebaut werden. Der Resolution kann die Regierung beistimmen, weil bereits eine Reihe Bahnen zugesagt sind. Für diese wie für die Bahnen, deren notwendiger Bau sich mit Dringlichkeit ergeben wird, werden aber 25 Millionen erforderlich sein. Die Regierung wird sich angelegen sein lassen, durch möglichste Förderung des Baues von Nebenbahnen den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes vollauf gerecht zu werden.

Ministerialdirektor Schulz: Mit der Ueberwachung des Betriebes und Verkehrs der Privatbahnen ist ein besonderer Administrativ-Beamter betraut worden. Wollten wir den Privatbahnen den 2 Pfg.-Tarif aufoktroyieren, so würden wir die Rentabilität unserer Bahnen stark gefährden. Von 1896—1905 wurden erbaut 278 Kilom. Privatbahnen mit einem Aufwand von 25 233 Mill. Mark; jährlich also 27,79 Km. mit einem Staatsaufwand von durchschnittlich 611 000 M. An Staatsbahnen wurden in diesen 10 Jahren gebaut 133 Km. mit 28 170 Mill. Mark Aufwand, jährlich also durchschnittlich 13,31 Km. mit einem Aufwand von Mark 2 817 000. Der Vorwurf Frühaufs, daß in den letzten 10 Jahren im Bahnbau nichts geschehen sei, ist also eine ungeheure Uebertreibung.

Abg. Ibrig (dem.): Wenn wir soviel zu den Bahnhofsbauten beitragen müssen, kann wohl auch verlangt werden, daß die Bedürfnisse des platten Landes mehr als bisher berücksichtigt werden. Redner bittet um Erstellung einer Bahn von Schwetzingen über Oftersheim-Reilingen nach Bruchsal.

Ministerialdirektor Schulz: Unter den von mir vorhin aufgeführten Bahnen befinden sich strategische Bahnen nicht.

Abg. Rebmann (natl.) wünscht, daß die Elztalbahn möglichst bald gebaut und dem Verkehr übergeben werden möchte. Zu wünschen sei die Einführung des elektrischen Betriebes; doch sollte man die Hoffnungen, die man an diesen Betrieb knüpft, nicht allzu hoch spannen. Zunächst sollte man sich die Wasserkräfte für die Zukunft sichern; für die Gegenwart sei noch die Kohle billiger.

Abg. Eichhorn (soz.) trägt Bahnwünsche aus seinem Wahlkreise vor. Die Resolution, die in der Kommission gefaßt wurde, solle die Regierung zu einem rascheren Tempo im Bahnbau antreiben. Der Volksvertretung werde die Pflicht erwachsen, jeden Versuch, Privatbahnen noch zuzulassen, zu vereiteln, indem sie jeden Staatszuschuß zu Privatbahnen ablehne. Schon heute sei der geeignete Augenblick, die Wasserkräfte nutzbringend zu verwenden. Jede Verzögerung sei eine Verschleuderung von Vermögen. In den letzten 10 Jahren seien zu ⅔ Privatbahnen und nur zu ⅓ Staatsbahnen gebaut worden; gerade in diesem Verhältnis liege aber das Verderbliche. Es wäre schon längst Pflicht gewesen, eine Aenderung des Expropriationsgesetzes bei der Kammer zu beantragen.

Minister von Marschall: Ich habe schon gestern mitgeteilt, daß schon seit längerer Zeit Erwägungen im Schoße der Regierung im Gange wären, das Expropriationsgesetz abzuändern. Ein solches Gesetz können wir natürlich nicht aus dem Aermel schütteln.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Geppert (Ztr.) und des Ministers wird die allgemeine Beratung geschlossen.

Schluß der Sitzung ¾9 Uhr. — Nächste Sitzung: Donnerstag vorm. 9 Uhr: Personentarifreform und Eisenbahnbaubudget.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28. Juni 1906.

Die Denkschrift zur Personentarifreform,

die Ministerpräsident Dr. v. Breitling am 22. Juni im Namen der Regierung den württembergischen Ständen übergeben hat, ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Nach der-

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

Von Vorwegg ließ es sich nicht nehmen, ein kleines Dejeuner, so gut es die Verhältnisse gestatteten, zusammenzustellen. Die Amerikanerin bestand darauf, Bier zu trinken, trotzdem Vorwegg nach der Weinkarte verlangt hatte. Nach dem scharfen Ritt würde es besser munden und den Durst stillen, meinte sie. Bald darauf hatten sie auch die steinernen Krüge und die bestellten Gerichte vor sich und Miß Clarksen zeigte, daß sie keine Kostverächterin war. Während des Frühstücks unterhielten sie sich über die Neuigkeiten, die das Münchner Leben mit sich brachte.

An dem Geburtstagstische erschien dann nach kurzer Zeit eine Reihe von Herren.

„Was sind das für Leute," frug die Amerikanerin, „Künstler, nicht wahr?"

Vorwegg sah hinüber. „Sie dürften recht haben," meinte er, wahrscheinlich Münchner Maler, von denen einige, soviel ich weiß, hier ihren Studien obliegen."

Es waren auch unverkennbare Menschen, die durch die Zwanglosigkeit ihres Benehmens, welches dabei aber immer in den richtigen Grenzen blieb, die Zugehörigkeit zu einem freien Berufe verrieten.

„Freilich, ausgelassene Menschen," sagte die Miß, und sie hatte recht.

Zu der lustigen Tafelrunde zählten die Maler, die seinerzeit im Frühjahr Frau Jüttner so herzlich in ihrem Sommersitze bewillkommt hatten.

Vorwegg kümmerte sich nicht weiter um die Künstler und ihre Unterhaltung, die man deutlich verstehen konnte, sondern widmete sich ganz der Aufgabe, seiner Begleiterin angenehm zu sein, bis plötzlich ein Wort an dem Geburtstagstische fiel, das ihn zusammenzucken ließ. Hatte er recht gehört?" War wirklich der Name Halder gefallen? Der Baron wurde einsilbig und zerstreut.

„Was haben Sie auf einmal?" frug sein Vis-à-Vis; „Sie sind so ruhig!"

Er entschuldigte sich lächelnd. Man möchte ihm verzeihen, wenn er infolge seiner vielen Arbeit manchmal nicht ganz den Anforderungen entsprechen würde, die er als Kavalier einer Dame gegenüber zu beobachten hätte. Die Miß lachte ihn aus. Was denn ein Offizier so viel zu tun hätte, er sollte sich doch ein Beispiel an ihrem Vater nehmen; der hätte sich von einem einfachen Handwerker in seine jetzige Stellung hinaufgearbeitet, und sei nunmehr trotz seiner siebzig Jahre wohl, wenn auch nicht mehr selbst, so tätig wie früher. Er, der Baron, aber, sei doch ohne sein Zutun Baron geworden, und daß er Hauptmann wäre, sei doch auch kein zu großes Verdienst. Das müßte doch jeder Adlige werden können, ohne sich im Schweiße seines Angesichtes plagen zu müssen.

Von Vorwegg machte ein süßsaures Gesicht. Die Amerikanerin schien doch recht sonderbare Vorstellungen von seinem Berufe zu haben. Bei ihr schien nur der „self made man" in Achtung zu stehen.

Einer von den Malern war aufgestanden und in das Haus getreten. Vorwegg entschuldigte sich unter dem Vorwand, der Kellnerin den Auftrag geben zu wollen, noch Bier zu bringen, da beide Krüge bereits geleert waren, und folgte dem Maler.

Dieser stand im Hausgange und besprach sich mit dem Wirt. Vorwegg wartete, bis der Maler ausgesprochen hatte. Dann trat er zu ihm.

„Verzeihen Sie," frug er, sich vorstellend, „es schien mir vorher der Name Halder in Ihrer Gesellschaft gefallen zu sein; wurde damit Herr Reinhold Halder gemeint?"

Der Maler sah ihn befremdet an, plötzlich lächelte er.

„Sie sind Herr Baron von Vorwegg, nicht wahr?"

Der Freiherr wiederholte seine Vorstellung.

„Es interessiert mich nur zu wissen, wo Halder, übrigens ein Verwandter von mir, eigentlich weilt," fuhr er fort und gab sich alle Mühe, die Sache möglichst gleichgültig zu behandeln, „denn als ich ihn neulich aufsuchen wollte — — — —"

Das Lächeln des Malers wurde immer höhnischer, wenigstens Vorwegg glaubte es zu bemerken, als er in liebenswürdigster Weise Antwort gab.

„Herr Halder macht zur Zeit eine Uebung bei den Landshuter Jägern mit, er ist für sechs Wochen einberufen worden. Nächsten Sonntag wird er wieder zurückkehren, und der Herr Baron werden ihn dann sicher Montag in seinem Atelier am St. Annaplatze treffen können."

Vorwegg biß sich auf die Lippen, um seine große Ueberraschung zu verbergen. Das war ja unglaublich.

„Wissen Sie es gewiß?" fragte er nochmals.

Der zeigte ihm eine Postkarte, die er von seinem Freunde erhalten hatte. Jeder Zweifel war also hinfällig. Mit kurzem Danke für die Aufklärungen kehrte er zu Miß Clarksen zurück.

Die Kellnerin hatte unterdessen schon Bier besorgt.

„Prost!" rief ihm die Amerikanerin entgegen, „ich haben eher bestellen können wie Sie!

Vorwegg entschuldigte sich, er habe überall nach der Bedienung gesucht; in Wirklichkeit hatte er ganz auf seinen Durst vergessen.

Drüben an dem Tische war es ruhiger geworden, als der Maler, mit dem der Baron gesprochen hatte, zurückgekehrt war und in leisem Ton erzählte. Von Vorwegg empfand sehr richtig, was jener sprach. Er saß wie auf Kohlen, und drang in seine Begleiterin, bald aufzubrechen. Der Nachhauseritt würde zu heiß und staubig werden, falls sie noch länger zögern wollten.

Sie willigte auch ein, als drüben das fidele Treiben von neuem einsetzte. Einer der Herren gegenüber hatte sich erhoben, als sie den Garten verließen, und schwenkte den Hut.

„Da sind sie ja schon", rief er vergnügt, „Hurra hoch, das Geburtstagskind soll leben!"

MARCHIVUM

selben beabsichtigt die württembergische Regierung bei der, wenn nicht besondere unvorhergesehene Umstände eintreten, auf den 1. April oder 1. Mai 1907 geplanten Durchführung der Personentarifreform die meisten bisherigen Ausnahmetarife, vor allem die Rückfahrkarten-Preisermäßigung und die „Landeskarten", aufzuheben.

Was die Einführung einer von der Fahrkartensteuer befreiten Zweipfennigklasse betrifft, so hat die Regierung zunächst geprüft, ob eine unbeschränkte Herabsetzung des Satzes der 3. Klasse auf 2 Pfennig möglich sei; sie erachtet aber eine solche Preisermäßigung aus finanziellen Gründen für völlig ausgeschlossen. Im übrigen glaubt die Regierung, daß die 4. Klasse dem bayerischen und badischen Projekte, den Fahrpreis der 3. Klasse in den Personenzügen auf 2 Pfg. zu ermäßigen, vorzuziehen ist, vor allem weil der Preisunterschied zwischen der 2. und 3. Klasse zu groß und dann auch der Einnahmeausfall für die Verwaltung viel höher wäre als im Falle der Einführung der 4. Klasse. So glaubt die Regierung angesichts der schwerwiegenden Bedenken gegen das bayerisch-badische Tarifprojekt davon absehen zu sollen, dieses System anzunehmen. Vielmehr beabsichtigt sie, ungeachtet der Unwahrscheinlichkeit des Zustandekommens der Betriebsmittelgemeinschaft in dem ursprünglich geplanten Umfange und trotz des abweichenden Vorgehens der beiden Nachbarverwaltungen, die 4. Klasse einzuführen. Für die erste Zeit soll der Bedarf durch Verwendung älterer Wagen 3. Klasse, die durch neue, besser ausgestattete ersetzt werden sollen, gedeckt werden; später sollen besondere Wagen 4. Klasse angeschafft werden. Demgemäß ergeben sich für die württembergischen Staatsbahnen folgende kilometrische Grundtaxen: 1. Klasse 7 Pfg. (bisher 8 Pfg.); 2. Klasse 4,5 Pfg. (bisher 5,3 Pfg.); 3. Klasse 3 Pfg. (bisher 3,4 Pfg.); 4. Klasse 2 Pfg. Der Schnellzugszuschlag (bisher 1,1 Pfg. per Kilometer) soll betragen für 1 bis 75 Km. 1. und 2. Klasse 0,50 M., 3. Klasse 0,25 M.; für 76—150 Km. 1. und 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 0,50 M.; für über 150 Km. 1. und 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1 M. — Bei den zusammenstellbaren Fahrscheinheften soll bei jedem Fahrschein ein kilometrischer Zuschlag für die Schnellzüge gemacht werden.

Die Regierung berechnet den jährlichen Ausfall bei Einführung der 4. Klasse auf 2 230 000 M., bei Einführung einer 3 b-Klasse nach bayerischem Vorgange auf 3 470 000 M., bei unbeschränkter Herabsetzung des Tarifsatzes der 3. Klasse auf 2 Pfennig auf 4 790 000 M.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 27. Juni. (Kammer der Abgeordneten.) Im Verlaufe der Debatte erklärten sich die Volkspartei und die Sozialdemokraten gegen die Annahme der für das Reichspostgebiet vom 1. Juli ab eingeführten Portoerhöhung, während die Redner des Zentrums, der deutschen Partei und des Bauernbundes sich auf den Standpunkt des Ministers stellten. Schließlich wurde ein Antrag auf Weiterbehandlung der Frage in der Finanzkommission angenommen.

* München, 27. Juni. (Der Prinzregent von Bayern) richtete an den Minister des Innern Grafen Feilitzsch aus Anlaß seines 25jährigen Minister-Jubiläums ein überaus herzliches Handschreiben, in dem er der langen erfolgreichen Tätigkeit und der unermüdlichen Schaffensfreudigkeit des Ministers auf dem Gebiete der inneren Verwaltung gedenkt und ihm in Anerkennung, der hohen, ausgezeichneten Verdienste seine wärmsten Glückwünsche ausspricht. Mit dem Handschreiben wurde dem Jubilare von dem Chef der Geheimkanzlei, Generaladjutanten Frhr. v. Wiedemann im Auftrage des Regenten dessen von Alexander Fuchs gemaltes Bild überreicht.

— (Die bayerische Kammer der Reichsräte) verhandelte heute über die Frage der Berechtigung der Oberrealschulen. Universitätsprofessor v. Bechmann sprach sich gegen die Zulassung der Abiturienten der Oberrealschulen zum juristischen Studium aus, da die Grundlage desselben das Studium der Pandekten sei. Er wüßte nicht, wie er die römische Geschichte vortragen solle, wenn die Zuhörer nicht lateinisch verständen. Entweder müßte das Niveau der Vorlesungen sinken, oder die Hörer müßten wegbleiben, weil sie ihn nicht verständen. Auch die Realgymnasiasten sollten nicht zugelassen werden, da die humanistische Bildung für das Rechtsstudium vorzuziehen und eine einheitliche Vorbildung erwünscht sei. Oberkonsistorialpräsident von Schneider schloß sich der Auffassung des Vorredners an. In der auf das Materielle gerichteten Zeit wäre es ein Unglück, wenn der Staat und die Gemeinde die realistische Bildung als ausreichend erachteten. Der Errichtung von Oberrealschulen wird zugestimmt.

* Berlin, 27. Juni. (Bundesratsbeschlüsse.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Bundesrat hat in der Ausführung der am 1. Juli in Kraft tretenden gesetzlichen Vorschriften über die Besteuerung der Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge bestimmt, daß die Anmeldung der Kraftfahrzeuge, die sich bis zum 1. Juli 1906 in Gebrauch befinden und die Lösung der Erlaubniskarten für diese Fahrzeuge bereits ab 26. Juni bei den zuständigen Steuerstellen erfolgen kann. — Weiter meldet die „Nordd. Allg. Ztg.": Der Bundesrat hat die Uebergangsabgabe für das in die norddeutsche Brausteuergemeinschaft aus Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen eingeführte Bier mit Wirkung vom 1. Juli 1906 ab vorläufig auf M. 2.75 für den Hektoliter festgesetzt. Bei dieser Regelung können auch die Uebergangssteuersätze der süddeutschen Staaten in ihrer bisherigen Höhe einstweilen bestehen bleiben. Diese Art der Ordnung der Angelegenheit wurde, wie wir erfahren, gewählt, weil die von den Vertretern der Verbündeten Regierungen im Reichstage zugesagte Regelung der Uebergangssteuerfrage für sämtliche Brausteuergebiete auf einheitlicher Grundlage in der kurzen Zeit bis zu dem Inkrafttreten des Brausteuergesetzes nicht ausführbar war. Der Bundesrat hat jedoch gleichzeitig eine aus Vertretern der norddeutschen Brausteuergemeinschaft und der süddeutschen Brausteuergebiete gleichmäßig zusammengesetzte Kommission eingesetzt, die die Frage der künftigen Gestaltung der Uebergangssteuer alsbald prüfen und dem Bundesrate entsprechende Vorschläge unterbreiten soll.

— (Dementi.) Gegenüber den Zeitungsmeldungen, nach denen der Rücktritt des Herrn von Tirpitz in unterrichteten politischen Kreisen als sicher betrachtet wird, und daß im Zusammenhange mit dieser angeblichen Demission im nächsten Herbst eine Erweiterung des kürzlich angenommenen Flottengesetzes im Reichstage eingebracht werden soll, erklärt die „Nationalzeitung" in der Lage zu sein, an ihrem kategorischen Dementi dieser Ausstreuungen durchaus festzuhalten.

* Stettin, 27. Juni. (Der deutsch-österreich-ungarische Schiffahrtskongreß) sprach sich in seiner heutigen Sitzung für die Schaffung einer einheitlichen Binnenschiffahrtstaxe aus und beschloß die Einsetzung eines Ausschusses zur Erörterung der Fragen des Schiffahrtsbetriebes auf den durchgehenden Hauptwasserstraßen. Der Ort der nächsten Tagung wurde dem Ausschusse überlassen.

Ausland.

* Schweiz. (Der Bernische Große Rat) hat mit großer Mehrheit in der Hauptabstimmung mit 174 gegen 14 Stimmen den mit einem französischen Finanz- und Unternehmerkonsortium abgeschlossenen Vertrag für den Bau einer Loetschbergbahn als Bernische Zufahrtslinie zu dem Simplon genehmigt und eine Staatssubvention von 17 500 000 Francs bewilligt.

* Niederlande. (In der Zweiten Kammer) bestätigte der Minister des Aeußern, daß die zweite Friedenskonferenz im Jahre 1906 nicht stattfinden werde.

* Spanien. (Zum Ableben des Herzogs von Almodovar.) Als wahrscheinlicher Nachfolger des Herzogs von Almodovar wird Perez Caballero bezeichnet. Außer ihm soll auch Navarro Reverter für diesen Posten in Aussicht genommen sein. In letzterem Falle würde Caballero den Posten eines Wiener Botschafters beim Vatikan erhalten. — Leon Bourgeois hat im Auftrage der französischen Regierung anläßlich des Todes des Herzogs von Almodovar ein Kondolenz-Telegramm an die spanische Regierung gesandt, in welchem auch an die Beteiligung des Verstorbenen an den Arbeiten der Konferenz von Algeciras erinnert wird.

* Schweden. (Die militärische Aktion Rußlands) auf den Alandsinseln erregt in Schweden große Unruhe und wird als Drohung gegen Schweden empfunden. Man ist gespannt, wieweit die Regierungen von London und Paris Rußlands Vorgehen als gegen den Pariser Friedensvertrag verstoßend ansehen werden.

* Türkei. (Griechisches Bandenunwesen.) Nach Angaben der Pforte haben die Großmächte gegen das griechische Bandenunwesen in Athen sehr energische Vorstellungen erhoben und angedeutet, daß, wenn Griechenland nichts dagegen tun werde, die Großmächte einschreiten müßten. Dies habe Eindruck gemacht und Ministerpräsident Theotokis und die übrigen Minister hätten erklärt, daß dem Bandenunwesen Einhalt geboten werden müsse.

Badische Politik.

C. Heidelberg, 27. Juni. (Der Budgetausschuß und zahlreiche sonstige Mitglieder der 1. bad. Kammer) trafen heute abend zur Besichtigung des Heidelberger Schlosses insbesondere des Otto-Heinrichsbaues hier ein. Im Schloßbaubureau fand eine einstündige Sitzung statt, in welcher die Heidelberger Bauräte Koch und Seitz über die Restaurierungsfrage des Otto-Heinrichspalastes berichteten. Im Anschluß daran wurde das Bauwerk unter Führung der genannten Architekten eingehend besichtigt. Auch dem bereits restaurierten Friedrichsbau statteten die Kammermitglieder, unter denen wir u. a. Hans Thoma, Geh. Rat Windelband-Heidelberg, Exzell. Bürklin, Oberbürgermeister Beck-Mannheim, Frhrn. v. La Roche, den Fürsten v. Löwenstein-Wertheim, den Grafen Helmstatt usw. bemerkten, einen flüchtigen Besuch ab. Von Seiten der Regierung waren zugegen Finanzminister Becker, Geh. Rat Lewald und Geh. Oberfinanzrat Göller.

↗ Karlsruhe, 27. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der Zweiten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Kirchensteuern zugegangen. Die Erlassung des Vermögenssteuergesetzes und die damit zusammenhängende Aenderung der Vorschriften über die Umlagen der politischen Gemeinden erheischen eine Aenderung der beiden Kirchensteuergesetze, da die Vorschriften über die Kirchensteuer für allgemeine kirchliche Bedürfnisse auf denen über die Staatssteuern, die Vorschriften über die örtliche Kirchensteuer auf denen über die Gemeindeumlagen aufgebaut sind. Davon ausgehend, daß diese Grundlagen beizubehalten sind, bezweckt der Gesetzentwurf die Anpassung der beiden Kirchensteuergesetze an die neuen Vorschriften für Staat und Gemeinden. Er beschränkt sich im wesentlichen auf die eben bezeichnete Aufgabe, da zu weitergehender Aenderung der Kirchensteuergesetze kein Grund vorliegt und der gegenwärtige Anlaß nicht dazu benützt werden soll, an grundsätzlichen Bestimmungen der Kirchensteuergesetze, die von der Staats- und Gemeindesteuerreform nicht berührt werden, zu rütteln.

— (Die 4. Wagenklasse.) Die in Speyer erscheinende „Pfälz. Zeitung" schreibt: „In der badischen Kammer der Abgeordneten ist von maßgebender Seite erklärt worden, die bayerische Staatsregierung habe der Einführung der vierten Wagenklasse bei der Pfälzischen Eisenbahn zugestimmt. Das ist nicht richtig. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die bayerische Staatsregierung erklärt hat, wenn für Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen die vierte Wagenklasse eingeführt wird, dann kann die Pfalz nicht zurückbleiben. Es ist dann diese Klasse auch für die Pfalz einzuführen. Da nun aber in Baden und Elsaß-Lothringen bezüglich der Einführung der genannten Klasse sich Schwenkungen zu vollziehen scheinen, nimmt Bayern in dieser Frage eine abwartende Stellung ein. Vorerst gibt es demnach noch keine 4. Klasse in der Pfalz."

* Karlsruhe, 26. Juni. (Der Oberschulrat) gibt bekannt, daß in Paris eine Anzahl akademisch gebildeter Lehrer behufs weiterer Studien in der deutschen Sprache und Literatur einen Cercle d'Etudes germaniques gebildet haben, der in der Ecole normale Superieur in Paris seine Sitzungen abhält und allen Studierenden der deutschen Sprache aus Frankreich oder dem Auslande zugänglich ist, wenn sie an einer Fakultät der Universität Paris oder einer staatlichen Schule inskribiert sind. Nach dem Berichte der deutschen Botschaft in Paris hätten deutsche Studierende oder Lehrer an der Teilnahme an diesem Verein nützliche Anregung und willkommenen geselligen Anschluß zu erwarten. Auskunft erteilt der Verein jeweils Donnerstag von 5 bis 6 Uhr abends in seinem Lokal (Ecole normale Superieur, rue d'Ulm 45).

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28 Juni.

Zum 25jährigen Jubiläum der Mannheimer Parkgesellschaft.

Ein Vierteljahrhundert ist heute seit dem Tage verflossen, an dem eine Anzahl wackerer Bürger die Idee, einen Mannheimer Stadtpark ins Leben zu rufen, in die Tat umsetzten. Mit dem Gefühl froher Genugtuung und freudigen Stolzes darf die Mannheimer Parkgesellschaft am heutigen Jubeltage auf das in den 25 Jahren Erreichte zurückblicken. Ist es doch den Männern, die in dieser Zeit an ihrer Spitze gestanden haben, gelungen, den Stadtpark nicht nur zu einem Lieblingsaufenthalt der Mannheimer Bürgerschaft, sondern auch aller Derjenigen zu machen, die aus der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt einen Besuch abstatten. Ja, man kann sagen, der Stadtpark ist uns Mannheimern direkt ans Herz gewachsen, er ist zu einer solchen Notwendigkeit für alle diejenigen, die den Tag über intensiv zu arbeiten haben und des Abends nach einem Erholungsplätzchen verlangen, das schnell und bequem zu erreichen ist, geworden, daß man sich nur schwer vorstellen kann, wie man früher ohne diese Zufluchtsstätte ausgekommen ist.

Den Alteingesessenen wird die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte des Mannheimer Friedrichsparkes zur Genüge bekannt sein. Andererseits gibt es aber auch genug Parkbesucher, die erst seit neuerer Zeit begeisterte Verehrer dieses entzückenden Fleckchens Erde sind, sodaß es angebracht sein dürfte, anläßlich des silbernen Jubiläums einen Rückblick auf den Werdegang des Friedrichsparkes und alle besonderen Ereignisse in den letzten 25 Jahren zu werfen. Die wohlgelungene Pfalzgauausstellung, welche im Jahre 1880 auf dem Terrain stattfand, das jetzt der Friedrichspark umfaßt, bildete vom Tage ihrer Eröffnung ab den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Die Ausstellung, die auf die Entwicklung der gewerblichen und industriellen Tätigkeit am hiesigen Platze ungemein befruchtend einwirkte, zeigte den von Nah und Fern herbeiströmenden Besuchern, wie reizend sich die herrlichen Baumpartien des Schloßgartens im Verein mit den Schöpfungen der modernen Gärtnerei ausnahmen. Gleichzeitig wurde aber auch der Stadt Mannheim gezeigt, was ihre Bürger gegenüber andern Städten entbehrten. Es war daher naheliegend, daß eine Anzahl opferwilliger, weitblickender, für alles Schöne begeisterter Bürger den Entschluß faßten, dem allerseits lebhaft empfundenen Wunsche Rechnung zu tragen und inmitten einer nach künstlerischen Gesichtspunkten geschaffenen Parkanlage ein elegantes Vergnügungslokal erstehen zu lassen. Das Bedürfnis nach einer derartigen Schöpfung war damals umso größer, als die vorhandenen wenigen Privatgärten, die Baumschulgärten, ihrem Zweck nur ganz unvollkommen entsprachen.

Es war anfänglich ins Auge gefaßt, eine Parkanlage mit Konzertsaal in Gestalt eine Restaurationssaales mit offener Halle zu schaffen, um es dem Publikum zu ermöglichen, gegen Wind und Wetter geschützt im Freien sitzen zu können. Man glaubte dies am sichersten durch Bildung einer Gesellschaft erreichen zu können, die zugleich auch den Zweck haben sollte, alle bürgerlichen Kreise ohne Rücksicht auf die Parteirichtung zu einem edlen, gemeinnützigen Unternehmen zu vereinen. Der Großherzog gab, wie bei seiner warmen landesväterlichen Fürsorge für all das, was seinen Untertanen zum Wohle gereicht, nicht anders zu erwarten war, bereitwillig seine Zustimmung zur Abtretung des erforderlichen Schloßgartengeländes und so konnte sich sofort ein Komitee bilden, welches zur Zeichnung der Aktien, die auf einen mäßigen Betrag lauteten, aufforderte. Ebenso hatte man von Anfang an niedrige Abonnementspreise in Aussicht genommen, um die Benützung der Anlagen weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Den Vorsitz im Komitee zur Bildung der Mannheimer Parkgesellschaft hatte Herr Bankdirektor von Buccalmaglio inne. Des Weiteren gehörten dem Komitee die Herren Alfred Lenel, Dr. August Hohenemser, Fritz Oesterlin, Kommerzienrat Zeller, Direktor Beyer und Ed. Strauß an, die heute noch sämtlich im Vorstande bezw. Aufsichtsrate sitzen. Herr Stadtrat Langeloth war lange Jahre Vorsitzender des Vorstandes und war in dieser Eigenschaft unermüdlich und tatkräftig um die gedeihliche Weiterentwickelung des jungen Unternehmens besorgt.

Die erste Versammlung zur Konstituierung der Mannheimer Parkgesellschaft fand am 5. Mai 1881 im „Ballhaus" statt. Schon damals konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß für das Aktienkapital im Betrage von 120 000 Mark bereits 100 000 Mark gezeichnet waren. Am 12. Mai 1881 konnte die konstituierende Versammlung abgehalten werden und am 1. Pfingstsonntag 1881 wurde der Park durch ein Konzert offiziell eröffnet. Noch manche Schwierigkeiten stellten sich der Anlage des Parkes und der Erbauung der Restauration in den Weg. Vor allem war es die Aufbringung weiterer Mittel, die an die Ausdauer des Vorstandes nicht geringe Anforderungen stellte. Aber auch diese Hindernisse wurden glücklich beseitigt. Im Jahre 1883 waren die nötigen Mittel zur Herstellung der Gesamtanlage durch Zeichnung von 800 Aktien à 200 M. und 50 000 Mark Prioritäten aufgebracht. Architekt Professor Manchot fertigte die Pläne zur Restaurationshalle. Die Parkanlagen wurden nach den Plänen von Gebr. Siesmayer-Frankfurt mit hervorragendem Geschmack unter ungemein geschickter Verwendung des vorhandenen Baumbestandes geschaffen. Herr Obergärtner Maßmussen führte die gärtnerischen Anlagen aus und hat sie auch 15 Jahre lang unterhalten. Die Mannheimer Bürgerschaft hat ihr großes Interesse an dem Unternehmen gleich zu Anfang durch reiche Geschenke und Stiftungen bekundet. Es seien hier Frau Oberst Renz und die Herren H. Jörger, Fr. Oesterlin, Kommerzienrat Zeller, Architekt Blumhardt, Ed. Strauß, L. Lewisohn, J. Poly, Stadtrat Langeloth, Cäsar Langeloth, Kommerzienrat Herschel, Bernhard Kahn, Altstadtrat Groß, G. Hummel und Dyckerhoff u. Söhne genannt. Gar bald erfreute sich der Park eines festen Stammes von Abonnenten und ständigen Besuchern. Jahrelang war er für Einheimische und Fremde der einzige Erholungsplatz an schönen Sommerabenden.

Aber auch von Mißgeschick blieb der Park im Laufe der Jahre nicht verschont. In frischer Erinnerung dürfte sein, daß das Restaurationsgebäude in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober 1903 durch

---

Alle eilten der Stelle zu, wo eine steile hölzerne Treppe von der Isarfähre, mit welcher man nach Grünwald übersetzte, einmündet.

Vorwegg und Miß Clarksen waren gerade am Ausgange, der durch das Haus auf die Landstraße führt, und gerade wurde er von ihr aufgefordert mit ihr Mittag zu essen, als der Baron aus Neugierde, wer wohl die Gefeierten wären, sich rasch umdrehte.

Wie gebannt blieb er stehen. Zwei Damen, eine alte korpulente Matrone und ein junges Mädchen, beide in weißen Pikeekostümen, wurden von den Herren mit Jubel umringt. Der, welcher vorher die Ankommenden zuerst bemerkt hatte, schrie wieder in ausgelassener Freude und gestikulierte mit seinen Armen.

Der Baron trat in den Hausflur. Er war kreideweiß geworden. Er zitterte vor Aufregung. Ein Glück, daß die Miß ein paar Schritte vorausgeeilt war und seinen Zustand nicht bemerkt hatte.

Die Worte des Malers hallten in seinen Ohren: „Es lebe das Geburtstagskind, hoch, hoch, unsere werte Kollegin und treue Kameradin, Fräulein Kathi Mittermeier, hoch, hoch, hoch!"

Draußen stand der Diener mit den Pferden.

„Ein sehr lustiger Geburtstag", lächelte die Amerikanerin, „nicht wahr, Herr Vorwegg?"

Auch sie hatte den Lärm noch gehört, ohne jedoch den Namen der Gefeierten zu verstehen. Der Baron nickte. Er wußte nicht, was er hätte antworten sollen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

eine verheerende Feuersbrunst teilweise eingeäschert wurde. Auch bei dieser Gelegenheit hat sich die Opferwilligkeit der Mannheimer Bürgerschaft wieder in hervorragender Weise bewährt. Reiche Stiftungen flossen der Gesellschaft aus den Kreisen der Parkfreunde wieder zu. An erster Stelle sei unser allverehrtester Landesherr erwähnt, der durch Bewilligung eines namhaften Beitrags sein großes Interesse für den Park bekundete. So war man in der Lage, das Restaurationsgebäude schöner und zweckmäßiger wieder erstehen zu lassen. Die Pläne wurden von einem Vorstandsmitglied der Parkgesellschaft, Herrn Architekt Karch, entworfen, der Bau von diesem in Gemeinschaft mit Herrn Architekt Späth ausgeführt. Gelegentlich des Festmahls zu Ehren des Geburtstages des Großherzogs am 10. September 1904 erhielt der schöne Saal, wie überhaupt das ganze Gebäude seine Weihe. Die Frequenz des Parkes hat sich namentlich nach dem Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes sehr gehoben.

Einen besonders freudigen Ausblick in die Zukunft eröffnet das Jubiläumsjahr. Hat sich doch in diesem Jahre die Zahl der Abonnenten, die nicht nur unsere Stadt, sondern auch Ludwigshafen in großer Zahl, ja sogar Frankenthal und Oggersheim stellen, auf rund 6000 gehoben. Das ist eine Frequenz, wie sie sich wohl hat niemand träumen lassen. Damit ist aber auch der Beweis geliefert, daß sich die Leitung des Friedrichsparkes auf dem richtigen Wege befindet, daß ihre angestrengten Bemühungen, dem Publikum den Aufenthalt im Park so angenehm wie möglich zu gestalten, in gebührender Weise anerkannt werden. Wir möchten nur darauf verweisen, welche Bereicherung in den letzten Jahren das sommerliche Vergnügungsprogramm durch Veranstaltung von Feuerwerken, Illuminationen, erstklassigen Konzerten etc. erfahren hat. Eine sehr zweckmäßige Schöpfung sind die 20 Pfennigtage, da durch sie auch den Minderbemittelten der Besuch des Parkes ermöglicht und so sein eigentlicher Zweck, eine Erholungsstätte für alle Kreise der Bevölkerung zu sein, erreicht wird.

Unerwähnt dürfen bei dieser Gelegenheit auch nicht die Verdienste des Herrn Verwalters Hensel bleiben, der seit 1897 mit nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit und hervorragendem Geschick, unterstützt durch ein altbewährtes, zuverlässiges Personal, die Geschäfte führt. Herrn Hensels gärtnerische Oberleitung ruft nicht nur die Bewunderung aller Naturfreunde hervor, sondern findet auch in Fachkreisen uneingeschränkte Anerkennung. Man darf nur wieder sehen, wie prächtig sich das die Terrassenböschung schmückende Jubiläumsbeet mit den Jahreszahlen 1881—1906 und der Initiale „F" ausnimmt. Auch der Restaurationsbetrieb, der seit 4 Jahren in den Händen des Herrn Oefner ruht, erweist selbst bei stärkstem Andrang — wir dürfen nur an die letzten Konzerte erinnern — seine Leistungsfähigkeit.

So darf die Mannheimer Parkgesellschaft an ihrem heutigen Jubiläumstage, gestützt auf die Sympathien weiter Kreise, frohen Mutes in die Zukunft blicken. Möge das Interesse, das dem Friedrichspark entgegengebracht wird, so wie in den letzten Jahren weiter zunehmen. Das wird die größte Genugtuung der verdienten Männer sein, die dem gemeinnützigen Unternehmen teilweise schon seit seiner Gründung vorstehen und ihm in zielbewußter, uneigennütziger Tätigkeit zu seiner jetzigen Bedeutung verholfen haben.

* * *

Enthüllung der Büste des Großherzogs.

Ohne besondere Feierlichkeit ist heute früh im Friedrichspark eine Büste des Großherzogs enthüllt worden, die Vorstand und Aufsichtsrat der Mannheimer Parkgesellschaft anläßlich des heutigen silbernen Jubiläums gestiftet haben. Die Büste hat zur Rechten des Hauptweges, an der Ecke, wo er in den Platz vor der Terrasse einmündet, Aufstellung gefunden und hebt sich von dem grünen Hintergrunde, den eine Baumgruppe bildet, sehr wirkungsvoll ab. Zur Rechten steht die mächtige alte Ulme, einer der größten Bäume des Parkes. Die Büste, von Prof. Volz-Karlsruhe modelliert und von der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen in Bronze ausgeführt, ist 1,05 Meter hoch und zeigt den geliebten Landesherrn in großer Uniform. Der in einfachen, gefälligen Formen gehaltene Sockel aus rotem Mainsandstein, der die Büste trägt, ist 1,80 Meter hoch. Eine geschmackvolle gärtnerische Anlage umsäumt den aus Granit bestehenden Fuß des Denkmals.

* * *

Ein Jubiläumsbeet,

das sich in seiner ganzen Anordnung mit den Palmen im Hintergrund und der reichen Verwendung von Lilien reizend ausnimmt, hat Herr Kunstgärtner Prestinari in der Nähe des Eingangs zur Linken des Hauptweges am Ufer des Weihers arrangiert. Die Parkbesucher seien auf diese schöne Jubiläumsspende besonders aufmerksam gemacht.

Zur 28. Oberrheinischen Regatta.

Die Frankfurter Regatta ist vorüber, und unsere einheimischen Ruderer haben dort mit Ehren bestanden; nicht weniger als sechs Preise sind nach Mannheim gekommen, und nur das Mißgeschick der Kaisermannschaft des Klubs, die Erkrankung ihres Schlagmannes, war die Ursache, daß unsere hiesigen Vereine aus drei für sie aussichtsvollen Rennen ausscheiden mußten. Das ganze Interesse der Rudersportswelt wendet sich nun der am nächsten Sonntag stattfindenden 28. Oberrheinischen Regatta zu. Der Umstand, daß die Sieger auf den verschiedenen diesjährigen Regatten wechselten, hat ohne Zweifel für die hiesige Regatta nur günstige Folgen, da nur ganz wenige Vereine ihre Meldungen zurückziehen werden. Dadurch wird der Zuschauer voll auf seine Rechnung kommen; er wird gut besetzte Rennen finden, und die sportlichen Leistungen werden um so besser sein. Wir haben ja bei Bekanntmachung der Nennungen schon darauf hingewiesen, daß diese heuer überaus zahlreich eingelaufen sind. Gerne würden wir in eine Kritik über die Meldungen zu den einzelnen Rennen eintreten; es würde aber zu weit führen. Für heute sei es uns gestattet, auf die Veranstaltung selbst etwas näher einzugehen.

Wie unsere Leser wissen, hat der Regatta-Verein dieses Jahr zum erstenmal die Strecke umgedreht, und zwar befindet sich der Start der Boote in Höhe des Bureaus der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, das Ziel an der Hafenmündung. Der Hauptgrund der Umlegung war die Notwendigkeit, für das Publikum einen bequemeren Festplatz zu schaffen. Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Rudersportsfreunde in Stadt und Umgegend machte die nun getroffenen Maßnahmen zur gebieterischen Pflicht. Es sind ja in den Spalten unserer Zeitung schon im vorigen Jahre hin und wieder Artikel erschienen, welche sich mit der Umlegung der Regattastrecke beschäftigten. Man hörte auch gegnerische Anschauungen. Wir sind der Ansicht, daß der Regatta-Verein wohl daran getan hat, mindestens einmal diese Lösung praktisch zu erproben, bevor er einem anderen Projekt der Verlegung der Regattastrecke in den Neckar näher tritt.

Für die Zuschauer bedeutet die Veränderung einen ganz bedeutenden Gewinn. So war bei der bisherigen Lage des Regattaplatzes die Uebersicht auf die Strecke durch die vorgebauten Kohlenkranen wesentlich beeinträchtigt. Durch den Umstand, daß der sogenannte Hechtskopf in der Nähe der Mündung in einem leichten Bogen in das Becken schweift, wird die Uebersicht über die ganze Regattastrecke möglich. Das Publikum kann die einzelnen Rennen fast vom Start aus verfolgen, ein Vorteil, welcher den Nachteil des etwas weiteren Weges zum Festplatz bei weitem überwiegt. Hier wollen wir gleich einfügen, daß der Regatta-Verein mit Arnheiters Erben ein Abkommen dahin getroffen hat, daß den Regattabesuchern von nachmittags 2 Uhr ab von dem Anlegeplatz der Ueberfahrtsboote aus für 10 Pfg. Gelegenheit geboten wird, mittelst Dampfer zum Regattaplatz zu fahren.

Eine zweite große Annehmlichkeit für das Publikum sind die wesentlich größeren Platzverhältnisse; dazu kommt, daß der Regatta-Verein durch Erstellung eines großen Restaurationszeltes für die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse nach jeder Richtung Sorge getragen hat. Das Bootslager befindet sich auf der dem Festplatz gegenüberliegenden Seite. Wegen der Nähe der Petroleumtanks ist von den in Betracht kommenden Behörden die strengste Absperrung dieses Platzes dem Regatta-Verein zur Auflage gemacht worden; selbstverständlich darf auf dem Bootslager, der Feuergefährlichkeit wegen, nicht geraucht werden. Der Regatta-Verein bittet uns, das dem Publikum besonders zur Kenntnis zu bringen, was hiermit geschieht.

Hoffen wir, daß die Mannheimer Regatta am Sonntag wieder sich zu einem wahren Volksfeste gestaltet, einem Fest, welches die Sympathien für den Wassersport weiterhin zu befestigen und zu heben geeignet ist.

* **Zur Errichtung eines zweiten Wasserturms.** Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Stadträten Dr. Alt, Battenstein und Köchler, Bourat Bebaghel von Heidelberg und Stadtverordneten Ludwig hier, hat in seiner Sitzung vom 26. Juni 1906 die untenstehenden mit Lit. a und b bezeichneten Entwurfsskizzen über die Errichtung eines zweiten Wasserturms mit den beiden Preisen bedacht und die weiter nachstehenden — Lit. c, d, e — der Stadtgemeinde zum Ankauf empfohlen: a) 1. Preis, 1500 M., Motto „Blau-Weiß", Fertiger: Herr Architekt Ernst Plattner; b) 2. Preis, 1000 M., Motto: „Dem Industriehafen", Fertiger: Herr Architekt Friedrich Pippart; c) 3. Ankaufspreis, 500 M., Motto „Drei Ringe", Fertiger: Herr Architekt Albert Speer; d) 4. Ankaufspreis, 300 M., Motto: „Frisch sprudelt dein Quell", Fertiger: Herr Architekt Josef Helffenstein; e) 5. Ankaufspreis, 200 M., Motto: „Liselotte", Fertiger: Herr Architekt Georg Enders.

* **Vom badischen Militärvereinsverband.** Während bisher der Abgeordnetentag des badischen Militärvereinsverbandes ausschließlich in größeren Städten des Landes tagte, ist dieses Jahr erstmals der (26.) Abgeordnetentag in eine kleinere Stadt verlegt worden und zwar nach Endingen, am weinumrankten Kaiserstuhl. Als Tage der Abhaltung sind der 7., 8. und 9. Juli vorgesehen. Samstag, 7. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet die Verbandsausschußsitzung und Sonntag, 8. Juli, vormittags 10 Uhr, der Abgeordnetentag jeweils im Rathaussaal statt. Außer diesen, das ganze Land berührenden Sitzungen, ist vom Gauverband Hochberg und der Stadt Endingen ein reiches, unterhaltendes Programm vorgesehen, als dessen Abschluß am Montag, 10. Juli, ein Ausflug nach dem altertümlichen Städtchen Burkheim mit Schloß (jetzt im Besitz des Weingutsbesitzers Bastian-Endingen) und den Ruinen Sponeck und Limburg am Rhein stattfindet. Außer den Abgeordneten der Militärvereins-Gauverbände des ganzen Landes wird der Kyffhäuserverband deutscher Militärvereine, der hessische, württembergische und elsaß-lothringische Kriegerbund vertreten sein.

* **Mit den Verhältnissen im Mannheimer Metzgergewerbe** befaßte sich gestern Abend eine äußerst stark von Männern und Frauen besuchte öffentliche Versammlung in der Zentralhalle. Referent war der Gauleiter des Verbandes der Metzgergesellen, B. Flischowski von hier. Nach seinem Berichte beträgt die Arbeitszeit im hiesigen Metzgergewerbe 93 bis 108 Stunden die Woche. An den Sonntagen würden sie über die festgesetzte Zeit hinaus beschäftigt. Im Argen liege besonders das Logiswesen. Der Referent nannte einige Meister, die den Waschkübel der Gesellen im Betriebe verwendeten. Namentlich mangele es an Waschgelegenheit. Angesichts dieser Mißstände verlangten die Gehilfen Logis außer dem Hause gegen eine Vergütung von 8 M. ohne Lohnzulage. Die Meister haben sich bisher ablehnend verhalten. Die Diskussion war eine äußerst lebhafte. Metzgergeselle Hornig vom Vorstand des Vereins der Metzgergehilfen schilderte die Lage der Gehilfen als durchaus nicht schlecht und riet von allzu hochgespannten Forderungen an die Meister ab, da diese wieder eine Steigerung der Fleischpreise im Gefolge haben würde. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in der sie verspricht, die Metzgergesellen aufs nachdrücklichste in ihrem Kampfe zu unterstützen und ihre Ware nur bei den Meistern zu kaufen, welche die Forderungen der Metzgergesellen bewilligten.

* **Aus der Zivilkammer I.** Die Klage der Kunsthandlung Hermes gegen den hiesigen Kunstverein wurde kostenpflichtig abgewiesen. Es handelte sich bekanntlich um eine Schadenersatzklage auf Ersatz des Wertes angeblich dem Aussteller nicht wieder zurückgesandter Bilder.

* **Aus Ludwigshafen.** Das Spielen mit Streichhölzern hatte für zwei Kinder schwere Folgen. Im Hause des Bäckermeisters Kaufmann, wohnhaft Marienstraße 29, entzündete das 3¾ Jahre alte Töchterchen des Herrn Kaufmann und der 5 Jahre alte Sohn Heinrich des Fabrikarbeiters Gg. Keller im Aborte ein Streichholz. Die Abortgase entzündeten sich hierdurch und die Kinder erlitten durch die Explosion schwere Brandwunden. Durch die Hausbewohner wurde ein Umsichgreifen des Brandes verhütet. — In der Nähe der Hemshofschachtel raubten gestern abend zwei Taglöhner einem auf einem Sandhaufen schlafenden Schiffer das Portemonnaie mit 15 M. Inhalt, indem sie ihm die Tasche abschnitten. Die beiden Gauner hatten ihn anscheinend schon in der Absicht, ihn zu berauben, dort hin geleitet.

Sport.

* **Großes französisches Automobilrennen.** Das genaue Ergebnis der zweitägigen Automobilfahrt um den Grand Prix ist das folgende: 1. Sitz (Renault) 12 Std. 14 Min. 7 Sek., 2. Nazzaro (Fiat) 12 Std. 46 Min. 26 Sek., 3. Clement (Bayard-Clement) 12 Stunden 49 Min. 46 Sek. Die übrigen Resultate stehen noch aus. Die an beiden Tagen durchlaufene Strecke betrug im ganzen 1288 Kilometer. Sitz hat also eine mittlere Geschwindigkeit von 102 Kilometer in der Stunde erreicht. Am ersten Tage betrug seine Leistung sogar 108 Kilometer im Durchschnitt, doch brachte er es am zweiten Tage nur auf 95 Kilometer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neuntes Kaimkonzert.

Dvorak's fünfte Symphonie in E-moll, mit welcher das gestrige Programm eröffnet wurde, führt den Titel „Aus der neuen Welt". Sie entstand anfangs der neunziger Jahre, als der Komponist Direktor des nationalen Konservatoriums der Musik in Newyork war und sollte den Freunden des Komponisten ein Lebenszeichen bringen, ein Bild der Eindrücke, welche der Aufenthalt in der neuen Welt in Seele und Phantasie des Künstlers verursacht hatte. Besonders nachhaltig waren diese Eindrücke nicht, viel mächtiger dringt aus den Seelentönen die Sehnsucht nach der alten Heimat, seinem geliebten Böhmerlande, hervor, das er auch bald darauf — 1895, nach nur dreijährigem Aufenthalte im Westen — wieder zu seinem dauernden Domizil erkor. Greifbare Niederschläge des amerikanischen Aufenthaltes bietet die Symphonie an einigen den Volksweisen der Neger und Indianer entnommenen Originalmelodien, wie solche beispielsweise der erste Satz im zweiten Thema, das die Flöte in G-dur bringt, und ein Finale enthält. Den dauerndsten Eindruck erweckte wohl gestern das Largo in Des-dur. Es wird von einer elegischen Stimmung beherrscht und ist von träumerischer Schönheit. Nach den feierlichen, breiten Akkorden der Bläser stimmt das englische Horn einen ungemein seelenvollen, erhebenden Gesang an, der mehrfach wiederkehrt und durch geschickte Mischung der Klangfarben in immer neuer Beleuchtung erscheint. Die Wirkung dieses Satzes wird, wie der ganzen Symphonie, deren Wiedergabe allein nahezu die Dauer einer Stunde in Anspruch nahm, nur durch allzugroße Längen abgeschwächt, eine bedenkliche Gewohnheit unserer neueren, an Beethovens letzten Werken herangebildeten Komponisten. Ein derber Humor beherrscht das Scherzo, das in formeller Hinsicht ein ganz eigenartiges Gepräge trägt. Anstelle der üblichen Durchführung schiebt Dvorak einen dreiteiligen Liedsatz ein. Auch benutzt und verarbeitet der Komponist, entgegen früherem Brauch, in seinem dritten Satze Themen aus dem ersten und zweiten. In dieser glücklichen dramatischen Ausgestaltung klassischer Formen zeigt Dvorak ein entschiedenes Talent. Wie indianische Kriegsmelodien klingt es aus dem Hauptthema des Finales, das Hörner und Trompeten schwungvoll interpretieren. Elegisch tritt als zweites Thema des Finale die Melodie der Klarinette ein. Wie im Herzen des Tondichters Alte und Neue Welt, streiten sich in der Durchführung gegensätzliche Themen. Endlich ist der Zweifel gebrochen, der Entschluß zur Rückkehr gefaßt, und entschlossen wird er ausgeführt. — Das ganze Werk ist trotz seiner Längen von strotzender Lebenskraft, hinreißend in seiner originellen Rhythmik und überraschend in kühnen Harmonien und geistvollen Modulationen. Die Wiedergabe durch das Kaimorchester war eine sehr anerkennenswerte. Herr Schneevoigt dirigierte mit Temperament und Feuer, und das Orchester spielte in großer rhythmischer Straffheit. Das Pianissimo im herrlichen Largo war von großer Schönheit. Die Gegensätze im Finale waren so gut herausgearbeitet, daß man über kleine, verzeihliche Mißgeschicke der Hörner und Posaunen hinwegsehen kann. Ebenso schwungvoll und großzügig gelangte die das Programm beschließende Ouverture zu „Der Korsar" von Berlioz zur Wiedergabe, die bekanntlich die mutvolle Freude eines den Schrecknissen der Natur und den Waffen des Gegners gleich tollkühn trotzenden Seeräuberlebens schildert. In Deutschland ist dieses heroische Werk einst durch H. v. Bülow und seine Meininger Kapelle bekannt geworden.

Solistin des Abends war Frau Sigrid Sundgren-Schneevoigt. Sie spielte das A-moll Klavierkonzert von Grieg Op. 16, welches auch Fräulein Hedwig Kirsch in der sechsten musik. Akademie im Februar hier interpretierte, in vorzüglicher Weise. Die Dame verfügt über eine sehr respektable Technik und eine achtbare Gestaltungskunst. In der Durchführung der drei Sätze, deren erster temperamentvoll wiedergegeben wurde, während der zweite ungemein duftig und poetisch erfaßt war, zeigt die Pianistin eine gereifte Auffassung und eine seltene Modulationsfähigkeit des Anschlags. So kraftvoll-männlich die Töne waren, die sie im Allegro moderato dem neuen Bechsteinflügel entlockte, so zart und seelenvoll kam die herrliche Cantilene des durch reizvoll-melodische Linienführung und interessante Harmonien sich auszeichnenden Adagios in Des-dur zur Geltung. Das Kaimorchester begleitete höchst anerkennenswert. Nur erschien mir die Tonmasse, welche das Orchester im Andante maestoso des Schlußsatzes entwickelte, denn doch etwas zu wuchtig, sodaß die Klavierstimme, welche allerdings hier mitunter nur eine begleitende Rolle spielt, völlig in den Wogen der Töne unterging. Etwas mehr zarte Rücksicht auf seine bessere Ehehälfte hätte Herr Schneevoigt hier schon walten lassen dürfen. Frau Sundgren-Schneevoigt wurde lebhaft gefeiert.

ck.

* * *

Hochschule für Musik. Man schreibt uns: Der Pianist Professor Theodor Pfeiffer, Lehrer an der Mannheimer Hochschule für Musik, gab im Konversationshaus zu Baden-Baden einen Chopin-Liszt-Abend mit glänzendem Erfolg. Die dortige Kritik nennt den Konzertgeber „einen Pianisten und vor allem einen Chopin-Interpreten ersten Ranges".

Hochschulnachrichten. Die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher hat, wie aus Halle berichtet wird, den dortigen Geh. Regierungsrat Professor der Chemie Dr. Volhard zum Vize-Präsidenten der Akademie ernannt. — Der o. Professor der Chemie an der Genfer Universität, Charles Graebe, der seit 1878 in Genf tätig ist, hat seine Demission eingereicht, die von der Regierung unter dem Ausdruck des Dankes für die geleisteten Dienste in allen Ehren angenommen wurde. Graebe ist zum Honorarprofessor ernannt worden. Er ist 65 Jahre alt und ein geborener Frankfurter.

Zur Feier der Grundsteinlegung des Deutschen Museums für Meisterwerke der Technik wird der Kaiser Mitte November auf zwei Tage nach München reisen.

Berliner Theater. Eine Verschmelzung zwischen dem Kleinen und dem Linden-Theater ist, wie einige Blätter melden, am Montag zustande gekommen. Direktor Barnowsky übernimmt von nächster Saison ab die Spezialtätenbühne in der Passage, die er als Lustspielbühne unter dem Namen Lindentheater leiten wird. Gleichzeitig behält Herr Barnowsky auch die Direktion des Kleinen Theaters.

Gabriele d'Annunzio hat, wie aus Florenz berichtet wird, Ermete Zacconi eine neue soeben vollendete Tragödie „Pinche l'amore" vorgelesen, die der berühmte Schauspieler im nächsten Oktober in Rom zur Aufführung bringen will. Das neue Werk, das in zwei Episoden zerfällt, spielt in Rom und hat nur fünf Rollen.

Ein Buch aus dem Besitze Rabelais' ist von dem in Rom lebenden bekannten französischen Rabelais-Forscher P. P. Plan bei einem römischen Antiquar entdeckt worden. Es handelt sich um Plutarchs „Moralia" (Ausgabe aldo Menutio von 1509). Das Buch trägt auf dem Titelblatt den eigenhändigen Namenszug Rabelais, ferner im Texte eine Reihe griechischer und lateinischer Anmerkungen aus der Feder des lustigen Pfarrers. Herr Plan hat in der Monatsschrift des historischen Instituts in Rom eine sehr interessante Studie über das Buch — es sind überhaupt nur acht bis zehn Bücher aus dem Nachlasse Rabelais' vorhanden — veröffentlicht.

Die Opernsängerin Frau Olga v. Türk-Rohn in Wien soll beabsichtigen, demnächst mit Rich. Strauß' Oper „Salome" auf die Wanderfahrt zu gehen. Sie will zu diesem Zwecke ein eigenes Ensemble gründen, mit einem Orchester von 90 Mann und mit diesem sowohl in einer Reihe deutscher und österreichischer Städte wie in Paris und London das schwierige Opernwerk zur Aufführung bringen. Sie selbst singt die Titelpartie. Frau Olga v. Türk-Rohn, eine prachtvolle Bühnenerscheinung, hat sich zuerst in Deutschland und Oesterreich als Konzertsängerin hören lassen und ist hier durch ihre große Schönheit und kleinen Stimmmittel aufgefallen. Dann hörte man von den Erfolgen der wohlsituierten Künstlerin in Wiener Wohltätigkeitsveranstaltungen. Später ging sie, irren wir nicht, zur Operette über und jetzt hat sie ihre Stimme für die Oper ausbilden lassen.

Ein Opernlexikon. Wie aus Newyork berichtet wird, bereitet ein gelehrter amerikanischer Musikkenner John Tower, die Veröffentlichung eines groß angelegten Lexikons vor, in dessen erstem Teil man die Titel aller bekannten Opern, alphabetisch geordnet, finden kann; der zweite Teil dieses Lexikons wird ein Verzeichnis sämtlicher Opernkomponisten mit der Angabe ihrer Werke enthalten und in einem dritten Abschnitt soll eine genaue Statistik darüber veröffentlicht werden, wieviel mal die einzelnen Stoffe in

MARCHIVUM

Musik gesetzt worden sind. Der Autor hat dreizehn Jahre angestrengter Arbeit gebraucht, bevor er den gewaltigen Stoff gesammelt hatte; nun aber ist das Werk vollendet und wird als ein Band von etwa 1000 Seiten reichste Belehrung darbieten.

Aus dem Grossherzogtum.

* Eitenheim, 27. Juni. Das „Santi-Hansfiezhopse", der Sprung durch das lodernde Sankt-Johannisfeuer, fand am Samstag stärkere Beteiligung wie in früheren Jahren. Denn der Turnverein nahm geschlossen daran teil. Wie der Turnverein neben dem Kunstturnen auch die sogenannten volkstümlichen Uebungen pflegt, so sucht er auch alte volkstümliche Gebräuche zu erhalten. Seine Teilnahme am Johannisfeuersprung hatte eine zahlreiche Zuschauerschar angelockt, die sich daran erfreute, wie sich die geschmeidigen Gestalten der jungen Leute keck durch die Flammen schwangen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Worms, 26. Juni. Gelegentlich einer dieser Tage stattgehabten Revision der zum Verkauf hier eingebrachten Milch wurde bei einem Händler ein Quantum Milch gefunden, das in hohem Grade gewässert schien. Die Milch war nach Angabe des Händlers von einem Landwirt in Gimbsheim bezogen. Um festzustellen, wer die Fälschung begangen hat — ob der Landwirt oder der Händler —, mußte ein hiesiger Polizeibeamter sich nach Gimbsheim begeben, um, wie dies üblich ist, die Uebergabe der nächsten Sendung Milch an den Händler abzuwarten und dann eine Probe von dieser Milch zu entnehmen. Nachdem der betr. Händler an Ort und Stelle die Milch in Empfang genommen hatte, trat der Polizeibeamte hinzu. In diesem Augenblick suchte die Ehefrau des liefernden Landwirtes dem Beamten das Gefäß mit der von ihm beschlagnahmten Milch grob zu entreißen bezw. den Inhalt auszuschütten, wobei sich schließlich auch noch der Vater der Frau eifrigst beteiligte, so daß der Beamte sich energisch seiner Haut zu wehren hatte. Die also mit größter Schwierigkeit erlangte Probe wurde nachher einer genauen chemischen Untersuchung unterzogen, wobei festgestellt wurde, daß die fragliche Milch nicht weniger als 81 Prozent Wasserzusatz enthielt. Außer wegen Milchfälschung werden sich die Betreffenden demnächst noch wegen Widerstands zu verantworten haben.

Arbeiterbewegungen.

* Pforzheim, 26. Juni. Nach dreiwöchiger Dauer der Aussperrung der hiesigen Maurer kam heute ein Vergleich zustande, nach welchem die Arbeiter die Sperre über das Käfersche Baugeschäft, die Maurermeister die Aussperrung ihrer Arbeiter wieder aufheben. Es wurde ein Arbeitsvertrag mit einem Lohntarif vereinbart, nach welchem der Lohn bis Ende Juli auf 48 Pfg. steigt, von da ab auf 50 Pfg. und schließlich vom 1. März 1908 ab auf 54 Pfg. bemessen wird. Eine Schlichtungskommission, bestehend aus 6 Mitgliedern, wird etwaige Differenzen zu regeln haben. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

* Leipzig, 27. Juni. Wie kürzlich die Zimmerer, so lehnten auch die Bauhilfsarbeiter die Lohnerhöhung des Bauarbeitgeberverbandes ab. Mithin ist am 1. Juli der Ausstand von 10000 Bauarbeitern zu erwarten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 27. Juni. Die Erste Kammer beriet heute die Anträge ihrer Kommission zur Gemeindeordnung. Das Haus trat bis auf einige Abänderungen den Bestimmungen über die Verhältniswahl in allen Punkten den Kommissionsanträgen bei.

* Aachen, 27. Juni. Bei einem schweren Gewitter schlug in Gangelt der Blitz in ein Wohnhaus ein und tötete von einer Familie zwei Personen. In Haurat wurde ein von der Feldarbeit heimkehrendes Mädchen vom Blitze erschlagen.

* Weimar, 27. Juni. In der Künstlerbundausstellung ist abermals ein Bild beschädigt worden und zwar ein solches von Maria Cunz-München. In das Bild, das ein junges Mädchen im Strohhut darstellt, ist mit einem Bleistift ein Loch gestoßen worden. Eine Person, die heute erst zugereist ist, wurde auf Veranlassung des Aufsichtspersonals verhaftet.

* Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Wie Leutnant Correck aus Neugesne nordwestlich von Liwale mitteilt, fand am 14. Juni ein erfolgreiches Gefecht unter Verfolgung der Aufständischen statt, die den bereits unterworfenen Jumben und das Lager Correcks überfallen hatten. Die Gegend westlich von Liwale ist noch aufständisch. Aus Iraku liegen noch keine weiteren Nachrichten vor. Auch sind solche vor Anfang Juli nicht zu erwarten.

* Breslau, 27. Juni. Das diesjährige Kaisermanöver findet vom 10. bis 13. September bei Breslau statt. Es werden dazu wieder große Zuschauertribünen errichtet.

* Wien, 27. Juni. Nach langer Debatte nahm das österreichische Abgeordnetenhaus das Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung an, sowie das Ermächtigungsgesetz.

* London, 27. Juni. Eine furchtbare Aufregung herrscht unter den Waliser Grubenarbeitern. Die Arbeiter im Dulais-Tale bei Neath erlebten Schreckensszenen. Das Erdbeben warf sie unten im Schacht nach allen Richtungen zu Boden. Aus allen Gruben in Süd-Wales wurden Tausende von Arbeitern in wahnsinniger Hast zu Tage gefördert, wobei sich die wildesten Szenen abspielten. Die Bergarbeit steht vollkommen still.

Aus dem sozialdemokratischen Lager.

Ns. Berlin, 28. Juni. (Privattel. uns. Berl. Bureaus.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, hat ihm die Generalkommission der Gewerkschaften auf Bebels gestrige Erklärung eine Gegenerklärung gesandt, die das Zentralorgan ohne höhere Genehmigung aber nicht abdrucken kann. Der „Vorwärts" hat die Gegenerklärung dem Parteivorstand mitgeteilt, der indessen erst am Freitag darüber Beschluß fassen wird.

Ns. Berlin, 28. Juni. (Privattel. uns. Berl. Bureaus.) Die sozialdemokratischen Wahlvereine der 6 Berliner Wahlkreise hielten gestern ihre Generalversammlungen ab. Im 5. Wahlkreise wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die Preßkommission möge die Aufnahme von Anzeigen des neugegründeten allgemeinen deutschen Metallarbeiterverbandes verweigern. Im 6. Wahlkreise kam die Angelegenheit der Maifeier des Betriebes Brunnenstraße der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zur Sprache. Mit großer Mehrheit wurde ein Beschluß der Kreiskonferenz gutgeheißen, alle die aus der Partei auszuschließen, die am 1. Mai in solchen Betrieben gearbeitet haben, wo die Majorität die Arbeitsruhe beschlossen hatte. Ueber den Ausschluß muß nach dem neuen Organisationsstatut von Jena ein Schiedsgericht verhandeln, das aus 7 Personen besteht. Der Antrag auf Ausschluß betrifft im Betriebe Brunnenstraße 4500 Genossen.

Eisenbahnunfälle.

* Cranz, 27. Juni. Der um 2 Uhr 42 Min. nachm. von Königsberg hier ankommende Personenzug der Privatbahn Königsberg-Cranz ist auf dem hiesigen Bahnhof auf einen Prellbock aufgefahren und entgleist. Zwei Wagen wurden zertrümmert. Eine Frau wurde getötet. Sechs Personen wurden schwer, acht leicht verletzt. Die Verunglückten stammen sämtlich aus Königsberg bezw. Cranz. Von den schwer verletzten Personen ist eine gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht sicher festgestellt. Angeblich hat die Bremsvorrichtung versagt.

* Röthenbach bei Lindau, 27. Juni. (Amtlich.) In der Nähe von Lindenberg überfuhr ein Bahnzug ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann und ein Pferd wurden getötet; der Lokomotivheizer verletzt. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Die Maschine und zwei Wagen sind entgleist.

Reichstagsersatzwahl in Altena-Iserlohn.

* Iserlohn, 27. Juni. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Lenzmann wurden bis 10½ Uhr abends gezählt: für Haarmann (natl.) 5641, Müller (frs. Vpt.) 7122, Klocke (Ztr.) 5587, Haberland (Soz.) 9986, Rüffer (christl.-soz.) 1849 Stimmen.

Die Revision des Prozesses Dreyfus.

* Paris, 27. Juni. Kassationshof. Der Generalstaatsanwalt Baudouin prüft in der heutigen Sitzung das Bordereau in technischer Hinsicht und weist die Unmöglichkeit der Hypothese Gribelins nach, wonach Dreyfus Esterhazy Dokumente mitgeteilt hätte, welch letzterer dann das Bordereau geschrieben habe. Der Generalstaatsanwalt untersucht das Datum des Bordereaus, und sagt, das Datum „August 1894" sei hypothetisch. Die Generale Mercier, Roget und Zurlinden hätten, wenn sie ihre Schlußfolgerungen mit Vorbedacht gezogen hätten, verbrecherisch, wenn sie sie aus Irrtum gezogen hätten, unentschuldbar gehandelt. Der Generalstaatsanwalt erklärte weiter, er werde, wenn die Nichtigkeit des geheimen Dossiers nachzuweisen sei, öffentlich ausführlicher darüber sprechen. Der Staatsanwalt besprach dann noch kurz die einzelnen das Dossier bildenden Schriftstücke und kam zu der Schlußfolgerung, daß kein einziges die Verurteilung Dreyfus rechtfertige und daß das Dossier aus einer Reihe himmelschreiender Tatsachen bestehe. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Deutsche Redakteure in England.

* Cambridge, 27. Juni. Die deutschen Pressevertreter trafen vormittags mit einem Sonderzug hier ein und wurden am Bahnhof von Professoren der Universität empfangen und dann durch verschiedene Colleges geführt. Im Trinity College hieß sie der Vorsteher willkommen, worauf beim Vorsteher des Peterhouse College ein Frühstück eingenommen wurde. An demselben nahmen gegen 90 Personen teil und es wurden von beiden Seiten sehr herzliche Trinksprüche gehalten.

Marokkanisches.

* London, 27. Juni. Nach einer Meldung der „Times" aus Fez läuft dort das Gerücht um, der Sultan habe das Protokoll der Konferenz von Algeciras nur unter verschiedenen wichtigen Vorbehalten unterzeichnet. Der Berichterstatter der „Times" ist imstande, die Gerüchte unbedingt zurückzuweisen. Der Sultan erkläre, er billige und genehmige die im Protokoll erwähnten Reformen usw. und werde sie durchführen. Vorbehalte seien nach keiner Seite gemacht worden und, von den erwähnten Gerüchten abgesehen, bekunde die Hauptstadt der ganzen Sache gegenüber vollkommene Gleichgültigkeit.

Aus Rußland.

* Sebastopol, 27. Juni. In der Garnison werden aufreizende Proklamationen verbreitet, die zur Niederwerfung der Juden und der Intelligenz auffordern. Gendarmerie und Polizei treten als Organisatoren und Prediger von Progromen auf. In der Nacht herrscht Panik. In einer einzigen Nacht wurden mehr als 1000 Artilleristen und Matrosen verhaftet. General Nieplujew besucht persönlich die Truppenteil und ermahnt die Soldaten, nur darauf zu hören, was die Offiziere ihnen sagen.

* Petersburg, 28. Juni. Die „Petrsb. Tel.-Ag." meldet aus Batum: Am 24. Juni machte sich bei der zweiten Kompagnie der Festungsartillerie eine große Erregung bemerkbar. Die Mannschaften stellten Forderungen wirtschaftlicher und auf den Dienst bezüglicher Natur. Als die Ermahnungen der Vorgesetzten nichts fruchteten, wurde eine Abteilung Kosaken herbeigerufen, um die Kaserne zu besetzen und die Mannschaften zu verhindern, daß sie der Gewehre und Geschütze bemächtigten. Die Mannschaften beruhigten sich, doch flohen mehrere Soldaten in die Quartiere anderer Kompagnien und zwar in Gesellschaft zweier Zivilpersonen, die das Gerücht aussprengten, von den Kosacken werde auf die zweite Kompagnie geschossen. Infolgedessen kam es auch bei mehreren anderen Kompagnien zu Ausschreitungen. Die auffälligen Mannschaften wurden während der ganzen Nacht von Truppen umzingelt gehalten. Am nächsten Morgen gaben sie reumütig ihrem Verhalten Ausdruck und taten wieder ordnungsgemäß ihren Dienst.

* Petersburg, 27. Juni. 6 Offiziere und 290 Mann vom ersten Bataillon des Leibgarde-Preobraschenski-Regiments wurden unter Infanterieeskorte nach dem Dorfe Medwjed im Gouvernement Nowgorod verbannt. Eine kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Kommandant von Peterhof, General Pleschke nebst einigen Beamten des Peterhofer Palais werden verabschiedet und müssen innerhalb 24 Stunden Peterhof verlassen. Die Ursache dieser auffälligen Maßnahmen wird vorläufig geheim gehalten.

Volkswirtschaft.

Die badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen beabsichtigt auf bayerischem Boden eine große Wasserkraftanlage zu errichten, um nach dem Birkeland'schen Verfahren auf elektrischem Wege Salpetersäure aus dem Stickstoff der Luft zu gewinnen. Es handelt sich dabei, wie die Bayer. Landeskorresp. meldet, nicht um Gewinnung von Salpetersäure für Düngungszwecke, sondern um Herstellung von Kalisalpeter für Sprengmittel, wie es die Italiener bei den Wasserfällen von Terni machen. Das Projekt ist folgendermaßen gedacht: Oestlich von München strömen zwei Seitenflüsse des Inn in südnördlicher Richtung nahezu parallel und sind an einer Stelle nicht weiter als 6 Kilometer von einander entfernt. Es sind das die vom Chiemsee kommende Alz und die in ihrem Unterlauf zwischen Bayern und Oesterreich die Grenze bildende Salzach. Der Umstand, daß die Alz an der Brücke bei Burgkirchen eine absolute Höhe von 399 Meter, die kaum 6 Kilometer entfernte Salzach östlich bei Burghausen nur eine solche von 349 Meter besitzt, soll ausgenützt werden, um die Alz in die Salzach überzuleiten und das Gefälle von 50 Meter zu verwerten. Das Gelände, das für den Durchstich in Betracht kommt, steigt an einer Stelle nur bis zu 456 Meter, und da ferner an dem kurzen Flußlauf der Alz vom Durchstich bis zur jetzigen Mündung keine größeren Ortschaften liegen, so könnten wegen Entziehung der Wassermassen mit Bewohnern wohl keine Differenzen entstehen. Auch technische Schwierigkeiten dürften sich bei der Durchführung nicht ergeben. Mit den einschlägigen Vorarbeiten wurde die Firma Gebr. Hallinger, Baugeschäft in Rosenheim betraut.

Mannheimer Marktbericht vom 28. Juni. Stroh per Ztr. M. 2.00 bis M. 2.50, Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.50, bessere M. 4.50 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 00.00 Pfg., Spinat per Portion 00-00 Pfg., Wirsing per Stück 6.10 Pfg., Rotkohl per Stück 00.00 Pfg., Weißkohl per Stück 0.00 Pfg., Weißkraut 100 Stück 0-0 M., Kohlrabi, 3 Knollen 10-15 Pfg., Kopfsalat per Stück 6-8 Pfg., Endiviensalat p. Stück 00 Pfg., Feldsalat per Portion 00.00 Pfg., Sellerie p. St. 00-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8-10 Pfg., rote Rüben p. Pfd. 0-0 Pfg., weiße Rüben per 0.00 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 0.0 Pfg., Karotten per Büschel 0 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 20-25 Pfg., Gurken per Stück 20-30 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Aepfel per Pfd. 00-00 Pfg., Birnen per Pfd. 00.00 Pfg., Kirschen per Pfd. 25-30 Pfg., Trauben per Pfd. 00.00 Pfg., Pfirsiche p. Pfd. 0-00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 00 Stück 00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35-40 Pfg., Eier per 3 Stück 30-40 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäse 10 Stück 40—50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-50 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 00-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 00-50 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 0.00-0.00 M., Reh per Pfd. 00-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.70-2.20 M., Huhn (jung) p. Stück 1.50-2 M., Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 2.20-3 M., Tauben p. Paar 1-0.00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 00-00 Pfg., Aal 0-0.00 M., Spargel 00—00 Pfg.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 25. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Nieuwe Amsterdam", am 15. Juni von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 25. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 16. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 26. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 16. Juni von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" am 26. Juni, vormittags 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz			4,66	4,68	4,66		
Waldshut			3,68	3,61	3,72		
Hüningen	3,30	3,25	3,20	3,37	3,38	3,29	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,59	3,55	3,51	3,65	3,64	3,60	N. 6 Uhr
Lauterburg			5,07	5,08	5,18		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,30	5,26	5,21	5,14	5,31	5,24	2 Uhr
Germersheim			5,10	5,05	5,16		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,08	5,11	5,02	4,98	4,98	5,02	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,15	2,19	2,17	2,10	2,10		N.-P. 12 Uhr
Bingen			2,80	2,73	2,70		10 Uhr
Kaub	3,22	3,24	3,25	3,20	3,13		2 Uhr
Koblenz				3,13	3,06		10 Uhr
Köln	3,32	3,42	3,44	3,40	3,20		2 Uhr
Ruhrort			2,85	2,82	2,75		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	5,08	5,12	5,00	4,97	4,93	4,95	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,30	1,25	1,45	1,20	1,13	1,02	V. 7 Uhr

Wasserwärme des Rheins 16° R.

(Mitgeteilt von der Herweck'schen Schwimm- u. Badeanstalt.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Hauptniederlage
nur erstklassiger Fabrikate.
Alle Arbeiten für Amateure prompt, gut u. billig.
M. Kropp Nachf., D 1, verläng. Kunststr.
Spezialgeschäft für Photographie.
Inh. G. Springmann, acad. gepr. Fachmann.
Es wird jederzeit gerne kostenlos Rat u. Hilfe erteilt.
64127(1)

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg.
Villa Bergluft. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Wichse die Schuhe nur mit Galop-Crême Pilo
63762

VELMA
SUCHARD
CHOCOLAT EXTRA FONDANT
SUCHARD ERFINDER – ALLEINIGER FABRIKANT
1120

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 104. Donnerstag, den 28. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Ankauf rheinisch-belgischer Stutfohlen betr.

Nr. 90157. Der Ankauf von Stutfohlen des kaltblütigen Schlages in der Rheinprovinz bezw. in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der nachstehend abgedruckten Bestimmungen durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 30. Juli ds. Js. bei dem Bezirksamt zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort der Besteller;
2. eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen Betrag dasselbe kosten darf. Bestellungen unter 1000 Mark können nicht mehr berücksichtigt werden;
3. eine Erklärung, daß der Besteller mit den in der Anlage enthaltenen Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer 7, 9 und 10 derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Ausstellung eines Reverses einzugehen bereit ist.

Mannheim, 21. Juni 1906. 8374

Gr. Bezirksamt:
Lang.

Bestimmungen

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kaltblütige Stutfohlen zum Ankauf und zur Verteilung gelangen.

1.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdezuchtangelegenheiten im Großh. Ministerium des Innern.

2.

Die angekauften Stutfohlen werden im Gesamten zum Selbstkostenpreis zuzüglich der Transport- und für das erste Jahr entwachsenden Versicherungskosten abgegeben; doch richtet sich die Klassifizierung und Bestimmung des Anschlagspreises des einzelnen Tieres nach dessen Qualität und Zuchtwert.

Die Ankaufspreise für die Stutfohlen werden 1000 M. und darüber, die Transportkosten je nach der Zahl der bestellten Fohlen 50 bis höchstens 70 M. betragen. Bestellungen unter 1000 M. können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Preise verstehen sich loco Heidelberg, wo die Fohlen seitens der Besteller oder deren Beauftragten abzuholen sind. Die vom Besteller gewünschte Farbe wird zwar beim Einkauf tunlichst berücksichtigt werden, doch ist der Besteller zur Abnahme des Fohlens auch dann gehalten, wenn die Lieferung der gewünschten Farbe nicht möglich war.

Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten des Gr. Ministeriums des Innern bezeichnet.

3.

Die Großh. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in der Rheinprovinz bezw. in Belgien.

4.

Die Großh. Regierung bestreitet ferner vorschußweise den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bezw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzuzahlen. Für richtige Einhaltung der Zahlungstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

5.

Für tadellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämiierungskommission bei Gelegenheit der Prämiierungsdagfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisnachlaß gewährt, welcher für rheinisch-belgische Stutfohlen im Jahre 1907 10 Proz., im Jahre 1908 6 Prozent und nach Vorstellung der Stute mit einem zweiten Fohlen 4 Prozent des Uebernahmepreises der Stute betragen kann.

6.

Die Verteilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Verteilung wird den Bestellern von Stutfohlen durch den Verband unterbadischer Pferdezuchtgenossenschaften rechtzeitig bekannt gegeben. Falls die Besteller nicht selbst zur Verteilung erscheinen, haben sie eine geeignete Persönlichkeit mit schriftlicher Vollmacht zu ihrer Vertretung bei der Verteilung bezw. Versteigerung zu entsenden. Erscheint der Besteller weder selbst, noch läßt er sich vertreten, so ist er verpflichtet, das ihm von dem Vertreter des Ministeriums zugewiesene Fohlen zu dem von jenem bestimmten Kaufpreis zu übernehmen.

7.

Die Verteilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß die Ankaufskommission unter Leitung des Verbandspräsidenten und im Benehmen mit den Obmännern den einzelnen Bestellern die Fohlen zuteilt. Im Falle ein Besteller sich weigert, das ihm zugeteilte Fohlen zu übernehmen, so entscheidet der Verbandspräsident, der technische Referent für Pferdezuchtangelegenheiten im Gr. Ministerium des Innern, bezw. deren Vertreter und ein vom Verband zu bezeichnender Obmann, ob die Weigerung begründet ist und dem Begehren stattgegeben werden kann. Diesem Schiedsspruch hat sich der Besteller zu unterwerfen.

Geht auf diese Weise ein Fohlen nicht ab, so wird es sofort oder später meistbietend versteigert, wozu auch Nichtbesteller zugelassen werden. Der Mehr- oder Mindererlös wird dann auf die übrigen Fohlen repartiert. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, die Verteilung vorzunehmen, so erfolgt dieselbe durch den technischen Referenten im Wege der Versteigerung.

8.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Ausgebot erfolgt zum Anschlagspreise des betr. Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet; einen etwaigen Mindererlös haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu ersetzen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu beteiligen.
4. Die beiden letzten Tiere werden den durch die Versteigerung noch nicht versorgten Bestellern durch das Los zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht sämtlich abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestellungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Zuteilung geschieht in diesem Falle durch das Los und gilt als Kaufpreis der Anschlagspreis des betr. Fohlens.

9.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Revers):

1. Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuziehen.
2. Dasselbe nicht, ehe es 2½ Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden.
3. Dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Zuchtrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit zur Zucht zu verwenden.
4. Das Fohlen bezw. die Stute nur an badische Züchter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen, und auch dann nur mit Genehmigung des Gr. Ministeriums des Innern zu veräußern.
5. Das Fohlen bezw. die Stute in das von Gr. Bezirkstierarzt geführte Bezirkszuchtregister, bezw. wo eine Pferdezuchtgenossenschaft besteht, in das Zuchtregister dieser Genossenschaft eintragen zu lassen und vom Abfohlen, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirkstierarzt bezw. dem Vorstand der Zuchtgenossenschaft zwecks Eintrags in das betr. Register Anzeige zu erstatten.
6. Das Fohlen bezw. die Stute alljährlich bis zum Eintritt der Zuchtuntauglichkeit der staatlichen Prämiierungskommission vorzuführen.

10.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet, bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflichtung des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Die Kosten der Versicherung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet:

a) wenn dasselbe verendet ist, 80 Prozent der Versicherungssumme;
b) wenn es wegen dauernder Unbrauchbarkeit oder infolge eines erlittenen Unfalles mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getötet wird und die Tötung erfolgt ist, 60 Prozent der Versicherungssumme.

Dabei ist der Besitzer berechtigt, die etwa verwendbaren Teile des Pferdes für seine Rechnung zu verwerten.

Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdeversicherungsanstalt an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik ausbezahlt und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufpreisraten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert. Ueberfteigt die Entschädigung die Restschuld, so wird der Mehrbetrag dem betreffenden Züchter durch die Kasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik bar ausbezahlt.

Für nach Ablauf dieses einen Versicherungsjahres eintretende Schadenfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betreffenden Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung noch vor deren Ablauf bei der badischen Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bezw. Besitzer des Fohlens ist nach den Bestimmungen der badischen Pferdeversicherungsanstalt für die Zeit, während welcher das Fohlen bei der Anstalt versichert ist, ferner verpflichtet:

1. Dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Teil werden zu lassen.
2. Von jedem Erkrankungsfall oder jeder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Großh. Bezirkstierarzt oder einen anderen approbierten Tierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen.
3. Von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Großh. Bezirkstierarzt Anzeige zu erstatten, welch' letzterer diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Großh. Ministerium des Innern übermittelt.

   Bis zum Eintreffen des Bezirkstierarztes, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last.
4. Das Fohlen dem Bezirkstierarzt oder einem anderen approbierten Tierarzt auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

11.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungssumme wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesitzers infolge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisnachlaß vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die in Vorstehendem unter Ziffer 9 und 10 aufgeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezw. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder teilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisnachlässe und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 Mark angehalten werden. 8374

Bekanntmachung.

Die Errichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) betr.

Nr. 88943 I. Die sich immer mehr vergrößernde Zahl der Einrichtung von Personen- und Warenaufzügen und verschiedene hier und anderwärts vorgekommene, auf eine mangelnde Instandhaltung dieser Einrichtungen zurückzuführenden Unfälle geben uns Veranlassung, den Betrieb derartiger Aufzüge (Fahrstühle) im Amtsbezirk Mannheim künftighin einer polizeilichen Beaufsichtigung zu unterstellen. Wir ordnen deshalb an, daß alljährlich mindestens einmal eine Untersuchung sämtlicher Aufzüge (Fahrstühle) durch einen geeigneten Sachverständigen vorzunehmen und von den Besitzern hierüber Anzeige an das Bezirksamt zu erstatten ist unter gleichzeitiger Bescheinigung des zugezogenen Sachverständigen, daß die Untersuchung vorgenommen wurde und sich keine Mängel ergeben haben, bezw. die vorgefundenen Mängel beseitigt sind.

Die Auswahl der Sachverständigen bleibt den Eigentümern unter dem Vorbehalt überlassen, daß in besondern Fällen eine Nachprüfung durch einen amtlichen Sachverständigen angeordnet werden kann. Die erstmalige Prüfung der Aufzüge im laufenden Jahre hat indessen durch den amtlichen Sachverständigen zu erfolgen, als welchen wir Herrn Ingenieur Wittfack, Direktor der Ingenieurschule hier aufgestellt haben.

Durch diese Ueberwachung wird im Uebrigen die Verantwortlichkeit des Eigentümers für gehörige Instandhaltung und Betriebssicherheit der Aufzüge, sowie dessen Verpflichtung für Unfälle, Schädigungen, Gefährdungen etc., die mit dem Betrieb zusammenhängen, nach Maßgabe der besonderen Bedingungen einzustehen, nicht beeinflußt.

Als Aufzüge (Fahrstühle) im Sinne der vorstehenden Verordnung sind solche Aufzugseinrichtungen anzusehen, deren Fahrkörbe, Kammern oder Plattformen zwischen festen Führungen bewegt werden.

Der amtlichen Beaufsichtigung unterliegen nicht kleine Aufzüge von höchstens 100 kg Tragkraft und 0,7 qm Schachtquerschnitt, sofern dieselben nicht betretbar sind.

Die in vorstehender Verordnung geforderten Nachweise sind zunächst auf 1. November l. Js. und alsdann weiterhin jeweils auf 1. November dem Bezirksamt vorzulegen.

Uebertretungen dieser Anordnungen werden gemäß § 105 Ziffer 5 Pol.StrafGB. an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 14. Juni 1906.

Gr. Bezirksamt (Abteilung 5):
Levinger. 8375

Bekanntmachung.

Zigarettensteuer betr.

1. Am 1. Juli tritt das neue Gesetz über die Zigarettensteuer in Kraft. Dieser Steuer unterliegen: der geschnittene Zigarettentabak, die Zigaretten sowie die ungefüllt zum Verkaufe gelangenden Zigarettenhüllen (Hülsen und Blättchen). Als Zigarettentabak gilt aller feingeschnittene Tabak, der im Kleinverkaufe mehr als 3 M. das Kilogramm kostet.

2. Wer z. Zt. in unserm Bezirke derartige Waren gewerbsmäßig herstellt, muß dies uns alsbald schriftlich anmelden; die Anzeige muß in doppelter Fertigung eingereicht werden: welche der in Ziffer 1. genannten Erzeugnisse der Gewerbetreibende herstellt, muß er genau angeben. Mit dieser Anmeldung muß gleichzeitig eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Räume eingereicht werden. Die gewerbsmäßige Herstellung von Zigarettentabak und Zigaretten darf künftig nur in den angemeldeten Betriebsräumen erfolgen.

3. Inhaber tabakverarbeitender Betriebe jeder Art, die neben der Anfertigung von Tabakerzeugnissen den Kleinverkauf von Zigarettentabak oder Zigaretten betreiben wollen, müssen uns darüber gleichfalls sofort eine Anzeige in doppelter Fertigung einsenden und darin die Räume, in denen der Kleinverkauf stattfinden soll, genau beschreiben.

Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen die Hersteller von Zigarettenhüllen, die diese Erzeugnisse im kleinen abgeben wollen. Leitet der Besitzer den Betrieb nicht selbst, so hat er in der Anmeldung die Person zu bezeichnen, die als Betriebsleiter in seinem Namen und Auftrage handelt.

4. Wer sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe von Zigarettentabak oder Zigaretten oder von Zigarettenhüllen befaßt, muß uns darüber ebenfalls sofort schriftlich Anzeige machen. Diese Anmeldung muß für Mannheim, Käferthal, Neckarau und Waldhof bei der unterzeichneten Stelle, an den übrigen Orten unseres Bezirks bei der Steuereinnehmerei am Wohnsitze des Gewerbetreibenden abgegeben werden.

5. Bei neuen Betrieben sind künftig die in Ziff. 2 bis 4 genannten Anzeigen jedesmal vor Eröffnung des Geschäftes zu erstatten.

6. Binnen einer Woche nach Inkrafttreten des Gesetzes, also spätestens am 7. Juli l. Js. müssen alle Steuerpflichtigen (Hersteller, Verkäufer und Händler) die am 1. Juli in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an den der Zigarettensteuer unterliegenden Waren genau anmelden. Die Hersteller solcher Waren müssen die Anmeldung bei uns abgeben, die Verkäufer und Händler in Mannheim, Käferthal, Neckarau und Waldhof ebenfalls bei uns, die übrigen Verkäufer und Händler dagegen bei der Steuereinnehmerei ihres Wohnsitzes. Zu dieser Anmeldung, die in doppelter Fertigung einzureichen ist, können von den Anmeldestellen Vordrucke bezogen werden, die über die Art der Anmeldung und ihre weitere Behandlung näheren Aufschluß geben.

Die angemeldeten Vorräte dürfen vom Hersteller einen Monat, vom Verkäufer und Händler zwei Monate ohne Entrichtung der Zigarettensteuer verkauft werden; nach Ablauf dieser Fristen muß der noch vorhandene Teil dieser Vorräte versteuert werden und zwar durch Anbringung von Steuerzeichen. Diese Steuerzeichen sind bei den Steuerbehörden zu beziehen.

7. Wer die Steuer hinterzieht oder eine der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften verletzt, z. B. die Anmeldungen nicht nach Vorschrift und rechtzeitig einreicht, wird nach Maßgabe des Gesetzes bestraft werden.

Mannheim, den 21. Juni 1906.

Großh. Hauptsteueramt:
Frech. 8343

Rheinschiffahrt.

In der Zeit vom 5. Juli bis mit 4. August d. Js. werden auf dem Rhein zwischen Rheinhausen und Speyer bei Tageszeit größere militärische Brückenschlagübungen vorgenommen und hierbei auch mehrfach völlige Ueberbrückungen des Rheines ausgeführt werden.

Für die durchfahrenden Schiffe und Flöße ist in der genannten Zeit besondere Vorsicht geboten. 65042

Etwa 5 Kilometer oberhalb der Baustelle ist von dem Pionier-Bataillon eine Wahrschau aufgestellt, die die durchfahrenden Schiffe und Flöße entsprechend benachrichtigt.

Dieser Wahrschau ist gemäß § 4 Ziff. 9b der Rheinschiffahrtspolizeiordnung unbedingt Folge zu geben.

Die Wahrschau zeigt durch Schwenken einer blau-weißen Flagge an, daß das Fahrwasser an der Brückenstelle für die Talfahrt gesperrt ist. Die Schiffe und Flöße haben daraufhin mindestens 2 Kilometer oberhalb der Baustelle vor Anker zu gehen. Das Schwenken einer roten Flagge durch die Wahrschau gibt an, daß die Talfahrt frei ist.

Die Bergschiffahrt erhält die entsprechenden Zeichen an der Ueberbrückung selbst. Eine blau-weiße Flagge hier zeigt an, daß die Bergschiffahrt gesperrt, eine weiße, daß sie frei ist.

Die Durchfahrt durch die Oeffnungen der Brücken darf erst erfolgen, wenn die in § 18 für die Schiffbrücken vorgeschriebenen Zeichen an der Ueberbrückung selbst gegeben sind.

Mannheim, 22. Juni 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion:
Kupferschmid.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Verleihung von Auszeichnungen (Arbeiterinnenkreuz) betr.

Nr. 92827 I. Das von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin gestiftete **Arbeiterinnenkreuz** soll auch in diesem Jahre wieder an solche Arbeiterinnen verliehen werden, welche während mindestens 30 Jahren nach **vollendetem 14. Lebensjahre** ununterbrochen in demselben im Großherzogtum befindlichen **industriellen** Betriebe gearbeitet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und wegen ihrer Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit einer besonderen Auszeichnung würdig erscheinen.

Die Anmeldungen erfolgen durch den Arbeitgeber beim **Bürgermeisteramt** des Sitzes des Geschäfts bis **spätestens 8. Juli ds. Js.**

Ueber die bei der Anmeldung einzuhaltenden Vorschriften und beizubringenden Belege erteilen die Bürgermeisterämter und das Bezirksamt Auskunft.

Mannheim, 22. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt:
Lang. 6377

Bekanntmachung.

Nach § 3 und 24 des Tabaksteuergesetzes muß jeder Tabakpflanzer, d. h. jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau angeben. Dies ist auch dann nötig, wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt. Die Anmeldung ist bei der Steuerbehörde vor dem 1ᵗ. Juli schriftlich und gegen Bescheinigung einzureichen. Die Vordrucke zu den Anmeldungen können für alle auf badischem Gebiet gelegenen Grundstücke bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers in Empfang genommen werden.

Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung angemeldet werden.

Für jede Gemarkung, auf der ein Pflanzer Grundstücke mit Tabak angebaut hat, ist eine besondere Anmeldung abzugeben.

Die Anmeldungen, die bis zum 15. Juli erfolgen, können alle bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers abgegeben werden. Nach diesem Zeitpunkte können bei dieser Steuereinnehmerei nur noch Grundstücke der Gemarkung des Wohnortes des Pflanzers angemeldet werden, während die Anmeldungen über Grundstücke mit Tabakpflanzungen auf benachbarten Gemarkungen bei der Steuereinnehmerei des Pflanzungsortes abzugeben sind.

Für die von badischen Pflanzern mit Tabak bepflanzten Grundstücke in einem andern Bundesstaate gelten die Anordnungen der dort zuständigen Behörden.

Die Bescheinigung, die der Tabakpflanzer über seine Anmeldung vom Steuererheber erhält, ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Mannheim, den 25. Juni 1906.

Großh. Hauptsteueramt:
Frech. 65087

Die kleinste Gasrechnung

bekommen Sie bei Benutzung des PROMETHEUS-HERDES. Die eigenartige nur bei diesem zu findende **Herdplatte** ermöglicht gründlichste Ausnützung der Wärme.

GARANTIE: Für ca 2 Kg Gas bringt man z.B. dank der sinnreichen Herdplatte 4 Ltr. Wasser zum Kochen und erhält nebenbei 4 weitere Liter im Kochen!

Grösstes Lager bei: 65296

G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Bekanntmachung.

Gesuch der Chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. A.-G. hier um Verlegung des Karbolsäurebetriebs von der Fabrik Waldhof nach der Fabrik Lindenhof.

Nr. 90476 I. Die Chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. A.-G. hier beabsichtigt die Verlegung des Karbolsäurebetriebs von der Fabrik Waldhof in ein teilweise umzubauendes Gebäude in der Fabrik Lindenhof.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat der Hauptstadt Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts Zimmer 38 und des Stadtrats der Hauptstadt Mannheim zur Einsicht offen.

Mannheim, den 21. Juni 1906.

Gr. Bezirksamt:
gez. Levinger.

Nr. 22499 I. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Pläne während 14 Tagen vom 26. Juni 1906 ab im Kaufhaus dahier, 3. Stock, Zimmer Nr. 110, zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, den 23. Juni 1906.

Bürgermeisteramt:
Martin. 30000/534

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten. 65080

Mannheim, den 27. Juni 1906.

Großh. Rheinbau-Inspektion:
Kupferschmid.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

In der Zeit von **2. bis einschl. 18. Juli d. Jhrs.** wird auf der badisch-elsäßischen Rheinstrecke unterhalb der Einmündung des kleinen Rheins bei km 127,7 (elsäßisch) das 1. Elsäßische Pionier-Bataillon Nr. 15 in Straßburg Brückenschlagübungen abhalten.

Die Uebungen beschränken sich am **2. Juli** auf Materialtransporte am **3. und 4.** auf Brückenschläge am elsäßischen Ufer, so daß der am badischen Ufer liegende Talweg an diesen Tagen nicht in Anspruch genommen wird. Dampfschiffe mit oder ohne Anhang dürfen jedoch nur mit verminderter Kraft vorbeifahren.

Eine Sperrung des Talweges infolge Ueberbrückung des ganzen Stromes findet in den Tagen vom **5. bis einschl. 12. Juli** und zwar jeweils etwa während der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. statt. Solange das Fahrwasser gesperrt ist, werden an diesen Tagen an der Hafenmündung und unterstrom der Uebungsstelle **Wahrschauer** ausgestellt, um die Talausfahrt bezw. die Bergfahrt von Schiffen zu verhindern.

Während der Stunden des Brückenschlusses wird in der Regel einmal die Durchfahrt von Schiffen freigegeben werden, der Durchlaß wird in **diesem Fall beiderseits** mit einer **rotweißen Flagge** bezeichnet.

Die in der Zeit vom **13. bis einschl. 18.** geplanten Uebersetzübungen bedingen nur kürzere Sperrungen des Talweges, wobei **Wahrschauer** ober- und unterstrom der Uebungsstelle die Schiffe gegebenenfalls anhalten werden.

Gemäß § 4 Ziff. 9 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung haben die Schiffahrttreibenden zur Verhütung von Beschädigungen und Unfällen den vorstehenden Anordnungen sowie den besonderen örtlichen Weisungen des Uebungskommandos und der militärischen Wahrschauer Folge zu leisten.

Offenburg, den 27. Juni 1906.

Gr. Rheinbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden betr.

Eingefangen und bei Wasenmeister **Stamm H 5, 9** hier untergebracht:

„**Foxterrier** mit weißschwarzen Ohren weiblichen Geschlechts“ 8378

Mannheim, 21. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Juni 1906
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bett u. 1 Divan, darnach anschließend am Pfandorte, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird:

1 Reklamewagen, 1 Pferd, 1 Kassenschrank, Schaufenstergestelle, Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Eisschrank mit Marmorplatte, Regale, Tafelwagen mit Gewichten, Kontrollkasse, Tische, Büffet, Divan, 20 Bände Meyers Konversations-Lexikon, Trumeaux, Spiegel, Stühle, Sessel, Bilder, Waschtisch, Nachttisch, Spiegelschrank, Pianino, Sofa, Bett, Bücherschrank u. a. m. 37801

Mannheim, 28. Juni 1906.

Weber, Gerichtsvollzieher, C 2, 7.

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 35862

E 1, 15, Schirmladen.

Bekanntmachung.

Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Herrn Heinrich Riehm, Wormserstr. 13 untergebracht:

„Schwarzer Spitzer weiblichen Geschlechts mit langen schwarzen Haaren, weißer Brust und weißen Pfoten und 7 Jungen.

Mannheim, 28. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion. 8379

O 4, 17 Große O 4, 17

Möbelversteigerung.

Am **Donnerstag, 28 Juni, nachmittags 2½ Uhr** versteigere in meinem Lokal:

2 schöne Büffetts, ein Küchenschrank, 3 Divan, Trumeaux, Tische, Stühle, Waschkommode m. und ohne Spiegel, Nachttische, Spiegelschrank, Vertiko, Kücheneinrichtung, schöne Betten, bess. Federbettung, Bilder, Spiegel, 2 gute Schneidermaschinen, 1 Haushaltungsnähmaschine, 1 Gasherd, 1 Mange, 1 Schinkenhalter, Porzellan, Bettwäsche, Gläser, Schneiderbügeleisen und Bügelhölzer, 1 Herren- und 1 Knabenrad mit Freilauf, Lüster, Teppich, Firmenschilder, Schreibpulte und anderes.

Ferner verkaufe besseren Kognak, Zigaretten und Zigarren.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11 — Telephon 2285

Uebernehme jeden Posten Möbel und Waren zum Versteigern und gegen bar. 37718

Geld für 2. Hypotheken zu haben. 29377
An pünktlichen Zinszahler auf gute Miethäuser in Mitte der Stadt bis zu Mk. 70,000 in beliebigen Teilbeträgen auszuleihen. Hypotheken mit Bürgschaft bevorzugt. Näheres Luisenring 58, 3. St.

Diese kluge Silhouette Raucht die feinste Cigarette:

„Salem Aleikum!

Salem Aleikum-Cigaretten
Keine Ausstattung-nur Qualität.

[64307]

Medizinal-Verband Mannheim.

T 3, 5 Gegründet 1884 **T 3, 5**

Sonntag, den 1. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr
oberhalb der Stephanienpromenade, links des Rheindamms

Grosses Wald-Fest

mit Musik, Tanz und Volksbelustigung verschiedener Art
und große Kinder-Polonaise

unter gefl. Mitwirkung des

Kraft- u. Artisten-Klub Schwetzinger-Vorstadt, Dramatischen Klub und der Freien Turnerschaft.

Festzug mit Musik

nachmittags punkt 2 Uhr vom Lindenhofplatz (Stadtteil Lindenhof) ab der Rhein- und Stephanienpromende entlang nach dem Festplatz.

Wirtschaft in eigener Regie.
Norddeutsche Kaffeeküche und Kuchen.
Eintrittspreis 20 Pfg. à Person, Kinder unter 16 Jahren frei.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein.

2190 **Die Verwaltung.**

Damenkopfwaschen
1 Mk.
mit dem bequemsten elektr. Wasch-u. Trockenapparat
Frau Frank
P 3, 3. Friseuse. **P 3, 3.**

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 469

Feuerversicherung.
Gesucht wird p. sofort ev. 1. Oktober, ein junger
Beamter
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und mit dem Entwerfen von Dokumenten durchaus vertraut ist. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. K. 4191 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 2188

Dampfsägewerk-Verk.
Nähe Bahn-Ges. Baden, in holzreicher Gegend, 10 HP neue Dampfmasch. Schönes neuerb. Wohnhaus m. elektr. Licht, großer Lagerplatz u. neuerb. Fabrikgeb. Lgewinnbring. Nebenfabrikat. Bat. 50% Nutzen, sehr preiswert zu verkaufen. Geeignet für Baustr., Zimstr. od. auch Kfm., da bish. Geschäftsleiter evtl. bleiben und sich beteiligen würde. Anfr. **L. M. 400** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.** 2189

Suche per 1. Oktober eine
5 Zimmer-Wohnung
wovon 1 Zimmer einen separat. Eingang hat oder eine 4 Zimmer-Wohnung mit noch einem einzelnen Zimmer im gleichen Hause, in der Nähe des Friedrichsringes. Off. mit Preisangabe unter A. 183 B. **an Haasenstein & Vogler, A. G. Mannheim** 2191

Erste Mannheimer Nahrungsmittelgesellschaft m. b. H.

empfiehlt in **bekannter prima Qualität** zu billigsten Preisen:

Kaffee gebrannt, kräftig und reinschmeckend, von **90** Pfg. bis Mk. **1,80** pro Pfund.
Thee neue Ernte von Mk. **1.—** bis Mk. **5.—** das Pfund.
Zucker Pfund **18** Pfg. und höher.
Sommer-Malta-Kartoffel
Neue italienische Kartoffel Pfd. **7** Pfg.
Neue Matjesheringe Stück **10** Pfg.
Prima Nürnberg. Ochsenmaulsalat
offen und in Dosen und Fäßchen.
Feine Salat- und Tafelöle
Ansetzbranntwein zu **50, 60 u. 70** Pfg.

Erste Mannheimer Nahrungsmittelgesellschaft m. b. H.
22 eigene Verkaufsstellen
davon hier am Platze **G 3. 7, Schwetzingerstrasse 16, Mittelstrasse 35a und 90.**
5 pCt. in Rabattmarken. 65086

T 4, 2 Versteigerungslokal.
2 hochf. reichgeschnitzte Büfetts (eich. u. nußb.), **1- und 2tür. Spiegelschränke, ein feiner Schreibtisch, 1 Schlafzimmer m. pr. Roßhaarmatratzen, 1 schöne rote Plüschgarnitur** kompl., je 2 egale und einz. Betten, 1 Messing u. eis. Bett, schöne **Chiffonniers, Vertikos,** Kleider-, Küchen- u. Aktenschr., 1 Schreibkommode, Wasch- und Nachttische m. Marm., 3 Divans, 1 Eisschrank, 1 Waschmaschine, **1 großes Oelgemälde, 1 Polyphon,** Gasherd, Leiter, Nähmaschinen, **Auszieh-,** Küchen- und andere Tische, Stühle und Spiegel tägl. bis 6 Uhr billig zu haben. 37735
Auktionator **Cohen,** T 4, 2.

Arbeitsvergebung.
Für die Gewerbeschule in C 6 soll die Lieferung des Mobiliars im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Mittwoch, 4. Juli l. Js., vormittags 11 Uhr
auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erlag der Vordruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.
Pläne und Auskunft im Baubureau C 7, 1. 50000/582
Mannheim, 25. Juni 1906.
Städt. Hochbauamt:
J. B. Hauser.

Damen-Kopfwaschen
nach bestbewährter Methode.

Damen-Frisieren
in und ausser dem Haus
(Ondulation Marcel.)
Anfertigung sämtl. modern. Haararbeiten.
Billigste Preise.
Georg Herrlé, C 2, 24.
(beim Theater.)

Ein Haus in der Oberstadt, für jedes Geschäft geeignet, zu **verkaufen.** Offerten unter No. 37706 an die Expedition ds. Bl.

Zahnleidende
finden bei schonender meist schmerzloser Behandlung Hilfe. **Künstl. Zahnersatz** in bester Vollendung. Sorgfältigste Zahnerhaltung, Plomben aller Art. Für Familien, Beamte und Mitglieder von Krankenkassen **Vorzugsarrangements.** 63017
J. B. Schermann, Dentist, R 1, 16, neben dem Kasino.

Wein-Etiquetten
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

MARCHIVUM

Für Confection

vorzüglich geeignete Ladenlokalitäten in **erster Lage von Karlsruhe** per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. 1284

Offerten unter V. 5070 an die Annoncen-Expedition **Daube & Co. m. b. H. in Karlsruhe i/B.**

Schmerzerfüllt machen wir die Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante 65078

Fräulein

Elisabeth Thorbecke

gestern Abend nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim u. Heidelberg, den 27. Juni 1906.

Im Namen der Familien Thorbecke und Herrschel:

Frau **Emilie Herrschel**, geb. Thorbecke,
Frau **Clara Thorbecke**, geb. Bassermann,
Geh. Hofrat Dr. **August Thorbecke.**

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, 6 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

Balthasar Hofmann

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Mannheim, den 26. Juni 1906. 65082

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Josephine Hofmann geb. Schultz
Dr. Arthur Hofmann, Arzt.

Nachruf.

Unser langjähriger treuer Pfleger, Herr

Adam Scheufele

ist am 26. ds. Mts. nach längerem schweren Leiden gestorben.

Durch seine gewissenhafte, menschenfreundliche Dienstführung hat der Entschlafene sich ein Anrecht auf dankbares Andenken erworben, das wir ihm gerne bewahren werden.

Mannheim, 27. Juni 1906. 65083

Der Vorstand
des Vereins gegen Haus- u. Strassenbettel.

Friedrichs-Park.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Parkes.
Donnerstag

Jubiläums-Festlichkeit.

Donnerstag, 28. Juni, abends 8–11 Uhr
Konzert des Kaim-Orchesters.
Leitung: C. Kaiser.

Große Illumination.

Bengalische Beleuchtung der Parkanlagen. Während derselben Musik am Weiher. Posaunenquartett des Kaim-Orchesters.

Eintrittspreis: Für Nichtabonnenten 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. 30000/58

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
im 5256

Rheinpark

Konzert

Eintritt frei. Eintritt frei.

Mannheim Planken P 3, 14, II — RUDOLF MOSSE — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Villen u. Bauplätze

In schönster Lage **Heidelbergs** der Neuzeit entsprechend ausgestattete Villen, in den Preisl. von 34–40,000 M. zu verkaufen. Gleichfalls schön gelegene Bauplätze preiswert. Off. u. **F. H. 4087** an **Rudolf Mosse, Heidelberg.** 5245

Vermischtes.

Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich, für guten Sitz wird garantiert.
2046 **N 3, 6, 4. Stock.**

Alle Nähmaschinen werden gründlich repariert. 1556 **Jos. Kohler, Mechanik., P 4, 6.**

Geldverkehr.

10 000 M. II. Hypothek nach 50 % der I. Hypothek auf prima Objekt im Stengelhof aufzunehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 37799 an die Expedit.

Ankauf

Zu kaufen gesucht
Alte Glaslüster,
(für Kerzen) auch einzelne Teile.
Offerten unter J. Z. 2013 an die Expedition.

Zu verkaufen.

Salongarnitur
(Seiden-Gobelin)
bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils billigst zu verkaufen. 37800
Anzusehen von 2–4 Uhr nachmittags.
Q 7, 17b, 4. Stock.

Schuldenfreies Hausgrundstück prima Geschäftslage (für Umbau geeignet) ist zu verkaufen ev. auch gegen schuldenfreies Gelände zu vertauschen.
Nur Selbstreflektanten wollen sich unter Nr. 2010 an die Expedition dieses Blattes melden.

1 Flügel guterhalten ist sterbfallhalber bill. zu verkaufen 2017
Näh. **Kaiserring 30** 3. St. r.

Altes Baumaterial wie **Fenster, Türen, Ziegel** ꝛc. vom 2. Juli ab an der Baustelle **F 6, 14/15** billigst abzugeben. 37783

Drogen-, Colonialwaren-Geschäft

in kleiner Stadt in Baden, ist altes, hervorragend gutes Unternehmen, welches Mk. 140,000.— umsetzt und 2187

Mk. 15,000 Reingewinn

abwirft, wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich.
Ein oder zwei tüchtige Herren, welche über ca. Mk. 40,000.— Kapital verfügen, ist seltene Gelegenheit geboten, sich gute Existenz zu gründen.
Auskunft erteilt
N. Hölzle, Frankfurt a. M.

Kein Risiko — aber Metzgerei u. Wirthschaft
hat der Käufer meines Hauses in Ludwigshafen a. Rh. (weiteres). Offerten unter Nr. 37788 an den Verlag d. Bl.

Zu verkaufen
wegen Betriebsvergrößerung
1 stat. „Lanz" Comp. Locomobile
25–40 P.S.
1893 gebaut, mit Kondensation
1 stat. „Badenia" Expans. Locomobile
18–30 P.S. 1899 gebaut.
Beide Maschinen sind nur **kurze Zeit ausgenützt** worden, **sehr gut erhalten,** und bis Ende Juli im Betrieb zu sehen. Anfragen ꝛc. befördert unter No. 37794 die Expedition ds. Blattes.

Spottbillig

werden gegen Barzahlung folgende solide **neue Möbel** verkauft: Feine Taschendivane, von 35 Mark an. Trumeau, Saloneinrichtung, pol. und lackiert, Waschkommode, bessere Vertiko, Vorplatzmöbel, seidenes Sofa, und 2 Fauteuils verschied. Büffets, 1 Herrenschreibtisch, 1 besserer Spiegelschrank, Chaiselongues, Ausziehtische, ferner eine große Partie bessere Rohrstühle, Schlafzimmereinrichtung, verschiedene Kücheneinrichtungen, eine eichene Speisezimmereinrichtung, ferner eine vollständige Brautausstattung aufgestellt. 2040

M 2, 17 part.
Verkauf 8–12 u. 2–7 Uhr.

Wenzel-Presse

zur bequemen Vervielfältigung von Schriftstücken u. Zeichnungen bis zur Größe 36×48 und allem Zubehör **aber** gut erhalten, zu verkaufen. 37787
Prof. Dr. M. Dittrich
Heidelberg,
Brunnengasse 14
Chem. Laboratorium.

Fahrrad, Freil. u. Rücktrittsbr., ganz neu, umständeh. z. verk. **Goutardstr. 34,** part 2087

Blasebalg zu verkaufen.
Gr. Wallstadtstr. 3. 2089

Echter Dackel (Männchen), 2mal prämiiert, Umstände halber nur in gute Hände preisw. abzug. **Walterstraße 5, 3. St., Ludwigshafen.** 2011

Stellen finden.

Offene Stellen im Baugewerbe
finden Sie in der in **Stuttgart** erscheinenden 5256
Bauzeitung für Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothr.
Verlangen Sie die neueste No. gratis vom Verlag.

Ein tücht. solid. Mann
zur selbständigen Bedienung einer Langsieb-Pappenmaschine für dauernde Stellung gesucht. 35788
Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen in der **Möbelstoffabrik, Traitteurstraße Nr. 13.**
Nur solche wollen sich melden, die nachweislich mehrere Jahre Langsieb-Pappenmaschinen bedient haben.

Großes Werk in der Nähe von **Karlsruhe** sucht zu sofortigem Eintritt einen
Kontoristen
der an rasches und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt u. möglichst schon in größerem Betrieb tätig gewesen ist. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 37795 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Commis-Gesuch!

Zu mögl. bald. Eintritt suchen wir einen tüchtigen, jungen Mann als 8255
2. Buchhalter
welcher durchaus sicher arbeitet, zuverlässig ist u. französisch correspondiren kann.
Stellung bei zufriedenst. Leistungen gut bezahlt und dauernd.
Gebrüder Benckiser
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Pforzheim.

Suche für mein Bierversandgeschäft **jungen**
Mann 37792
nicht unter 18 Jahren, der sich auch als Kutscher eignet. Melchior, Arkadenhof.

Zimmerleute
werden sofort eingestellt bei gutem Lohn, bei tüchtigen Leistungen dauernde Beschäftigung. 37751
Neubau Metallindustriewerke Speyer a. Rh. Rheinstr.

Maurer, Cementarbeiter und Zimmleute
werden sofort eingestellt bei gutem Lohn, bei tüchtigen Leistungen dauernd. Beschäftigung. 37790
Pirmasens, Neubau, Schachenstr.

Installateure
2 bis 3 jüng. tüchtige (gelernte) auf Hauswasserleitungen per Mitte Juli gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche sind nötig.
Offerten unter P 37793 an die Expedition ds. Bl.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung ist Gelegenheit zur Ausbildung in Buchführung und Correspondenz geboten. Sofortige Vergütung. Offerten u. L. Sch. 125 Postl.

Gesucht für sofort nach Karlsruhe ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann. Näh. **A. Bierbrauer, Rheinhäuserstr. 61.** 2047

Ordentl. Mädchen
als Stütze der Frau, sowie verwendbar ins Büffet, für ein Weinrestaurant, wird sofort oder bis 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Mehr. Mädchen
für leichtere Arbeiten sofort gesucht. 37802
Buchdruckerei Walther, D 6, 5.

Ein braves und tüchtiges
Laufmädchen
wird sofort gesucht. 2044
Piatti & Co, E 2, 18.
Vorzustellen von ½12 bis 1 Uhr.

Mädchen oder unabh. Frau
den ganzen Tag zur **Aufwartung gesucht.** 2080
Goutardstr. 8, 3 Tr.

Tüchtiges, 15 Jahre altes **Mädchen sofort in Stelle gesucht. K 4, 4,** 3. St. 2033

Unabhängige Person für Monatsdienst gesucht.
2081 **Tattersallstr. 11, II.**

Saub. unabh. Monatsfrau gesucht. **Rheinaustr. 22, II.** 2027

Saubere, gut empfohlene Monatsfrau
gesucht. 37779
Kuitsstraße 16, 1 Tr. rechts, beim Sportplatz.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermach. gesucht. **F 7, 11, III.** 2029

Stellen suchen.

Ehemal. Primaner eines Gymnasiums, der bereits theoretisch wie praktisch kaufm. Ausbildung erfahren hat, sucht Stelle als
Volontär
gut rotzer Handelsfirma, wo auch seine Kenntn. i. d. engl. u. franz. Sprache Verwend. finden. Off. erb. unt. Nr. 2012 an die Exp.

Frdl. nett. Zimmermädchen
sucht zum 1. Juli Stelle in gutem Hause. 37804
Bureau Engel, R 4, 7.

Bürgerl. Köchinnen, Zimmermädchen suchen Stellen. Mädchen, d. weißnähen kann sucht Beschäftigung. 2045
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Mietgesuche.

2–3 Zimmerwohnung in der Nähe der Börse gesucht. Offerten unter Nr. 37798 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Villa-Wohnung, ca. 7–9 Zimmer nebst Zubehör in Oststadt zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 37805 an die Expedition dss. Bl.

Bäckerei zu mieten gesu t. auf 1. August. Off. unter Nr. 2026 an die Expedit.

Bureaux.

Bureau, Oberstadt M 4, 4
Parterre, **6 helle Zimmer** mit Zubehör, als **Bureau** eingerichtet, zu vermieten. 35881

Bureau O 7, 2
Im Parterre 2–6 Zimmer für Bureau zu vermieten. 1927
Näheres **O 7, 28, 2. Stock.** Telephon 3836.

Läden.

S 3, 12, ein kleiner Laden sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 3. Stock. 2038

Schöne Parterrelokalitäten, zu Laden und Bureaus geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten.
Näheres bei Arno Möller,
35827 **Prinz Wilhelmstr. 10, part.**

Bureaux.

B 6, 1, parterre
3 schöne Zimmer als Bureau auf 1. Oktober eventuell auch früher zu vermieten. 37786

Wohnungen.

G 4, 16 3 Zimmer u. Küche sofort zu v. 37789

G 7, 22
der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh. per Oktober zu v. Näh. part. 2070

M 4, 4
3. St., **schöne 7 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör per **1. Oktbr.** od. spät. zu verm. 35833

O 7, 2 und 28
2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 1928
Näh. **O 7, 28, 2. St., Tel. 3836.**

U 4, 21 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 1613
Näheres parterre.

Collinistraße 18 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort **oder** später zu vermieten. 37510

Collinistr. 22, 4. St. Balkonzimmer mit fr. Aussicht zu vermieten. 37540

Collinistr. 24
2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Badezim. u. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermiet. Näheres **U 6, 30 part.** 37890

Lameystraße 17
Elegante 4 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per sofort od. später zu vermieten. Näh. Lameystr. 17, Laden. 37091

Rheindammstr. 13
Schöne Balkon-Wohn., 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 1845

Rheindammstr. 62 u. 64
Eleg. 4–6 Zimmerwohnung (offene Bauweise) per 1. Juli event. früher zu verm.
Näheres 35225
Rheindammstr. 60, 2. St.

Rheindammstr. 94, Neubau elegante 3 und 2 Zimmer-Wohnungen **mit Bad auf 1. August** oder später zu vermieten. Zu erfragen **Rheinvillenstr. 6.**
1919 Bureau.

Rennershofstraße 22 1. Stck. gegen den Schloßg. 6 Zim., Küche, Bad und Zubehör z. vm. Näh. T 1, 11, Laden. 37379

Ein gr., leeres Zimmer per sofort Mitte der Stadt, mit oder ohne Bedg., zu verm.
Näheres **G 5, 24, 2. St.** 1881

Schöne herrschaftliche Wohnung,
10 Zimmer, Küchen, Bad, Speisekammer und Zubehör mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, elektr. Licht, Centralheizung, sofort oder später zu vermieten. Eventl. auch geteilt abzugeben.
37761 **Kuitsstraße 14.**

Möbl. Zimmer

C 3, 23 3 Tr., Schillerplatz, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2048

C 4, 20/21 1 Tr. r., gut möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 291

K 4, 4 3. St., möbl. Zimmer an ein Fräulein per 15. Juli zu vermieten. 2032

O 5, 1 2 Tr. r., sch. möbl. Zim. mit Pens. z. v. 2034

P 4, 13 Planken, 1 Treppe, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten 2028

S 2, 15 part., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 2043

Jungbuschstr. 4, 1 gut möbl. Zimmer z. v. Näh. 4. St. 1886

Kaiserring 32 II. Stock **gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** p. 1. Juli od. später z. verm. 1791

Käferthalerstr. 7, 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 1685

Lameystraße 15 gut möbliert Parterrezimmer z. v. 1413

Luisenring 29, 4. Stock, g. möbl. Zim. a. sol. jg. M. z. v. 1935

Luisenring 54 1 Tr., gut möbl. **Zimmer** ev. mit Wohnz., fr. Aussicht, Trambahnverb. u. sep. Eing. an bess. Herrn zu v. 1796

Luisenring 58, 2 Tr., 1 gut möbliertes Zimmer an einen bess. Herrn zu vm. 1783

Meßplatz 10,
(freie Lage) 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer, **Preis** Mk. 22.— per 1. Juli zu vermieten. 1599
Näheres bis 1. Juli 3 Tr. lks.

Meerfeldstr. 8 (in der Nähe des Bahnhofs, die Trambahnverbindung), 3 Tr., schön mbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Juli zu v. 1688

Parkring 37b,
3 Treppen, schön mbl. Zim., sof. oder 1. Juli an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. 1744

Prinz Wilhelmstraße 17,
4 Tr., einfach möbl. Zim. (schöne Aussicht) an ein Frl zu v. 1884

Rheinhäuserstr. 18,
1. Tr. lks., schön mbl. Zim. bei kindl. Leuten bis 1. Juli zu v. 37800

Schwetzingerstr. 122, 4. St. l., 1 möbliertes Zimmer (separatem Eingang) zu vermieten. 1468

Seckenheimerstr. 13, 1 Treppe, 1 gut möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 1607

Seckenheimerstr. 16, 3. St. r., schönes Zimmer, möbl. oder unmöbl. an bess. Fräul. sof. oder spät. mit od. ohne Pens. zu v. 37803

Zellerstr. 12, 3. Stock rechts, eine gute Schlafstelle zu v. 1999

Tattersallstr. 26, 4. Stock, möbliertes Zimmer (neu einger.) per sofort od. 1. Juli zu v. 1541

Tattersallstraße 26, 3 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 2049

Windeckstr. 2, 1. l. möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 1762

Zwei schön möbl. Zimmer mit gut. Pension sofort zu vermieten.
1756 **T 2, 13, 2 Tr. links.**

Zwei event. 3 Zimmer möbl. oder unmöbl. an einzelnem Herrn oder Dame zu vermieten.
37652 Jungbuschstraße 18.

Ein schönes möbl. Balkonzim., auf den Ring geh., bis 1. Juli z. v. Näh. R 7, 38, 3. Tr. r. 1990

In ruhigem Hause am Schloßplatz ein schönes Zim. nach dem Hof unmöbliert an ruhige Person zu vermieten. Näheres L 2, 12. 37689

Ein groß. möbl. Zim. sep. Eingang an 2 solide Herrn od. Damen sof. od. später zu verm. 1920
L 2, 4, III. Stock, Schneider.

Gut mbl. Part.-Zimmer an soliden Herrn od. Dame zu verm. Näh. P 5, 2/3. part. 1812

Für Sommeraufenthalt in Weinheim in ein freundl. möbl. Zimmer m. schöner freier Aussicht evtl. **Pension** per 1. Juli oder später zu vermieten. 37612
Zu erfragen in der Expedition.

In schöner Lage des Neckartals 3 u. Zim., mit u. ohne Pens. o. M. 2.50 an über Sommer zu v., auch einzeln. Näh. i. d. Exp. 1881

Schlafstellen.

J 4a, 4 3. St., 2 Schlafstellen zu vermieten. 2036

R 7, 35 3 Tr., r., 2 bessere Schlafstellen an Hrn. auf 1. Juli zu vermieten. 1688

Kost und Logis.

D 3, 16 guten bürgerlichen **Privat-Mittags- u. Abendtisch** für bess. Herren und Damen. 37368

Privat-Pension K 2, 5
vorzügl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren monatl. Mark 30. 1944

Pension.
Ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 37747
P 2, 4/5, 3 Tr.

Besseres Privat-Kosthaus
P 6, 19
(2 Treppen)
Diners zu **60, 70** und **90** Pfg. 2050
Abendplatten
zu **50** Pfg. im Abonnement.
Kräftige Speisen.
Anerkannt vorzügl. Zubereitung.
Reichliche Portionen.
Abendtisch täglich, auch Sonntags von 6–9 Uhr.

Gieb acht mein Kind

wenn du Feigen-Kaffee holst, dass du immer den **Echten Andre Hofer-Feigen-Kaffee** bekommst, mit dem **Andreas Hofer-Kopf.**

Generalvertreter: **Otto Denk, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 11.**

Wegen Ueberfüllung gewähre auf

Kinder-Kleider

25 % Rabatt bei sofortiger Kasse

Ich führe nur erstklassige Qualitäten.

Sophie Link, F 1, 10 Marktstrasse.

63651

Trauerbriefe liefert bei kürzester Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Carl Emil Herz, N 2, 6, am Paradeplatz

Vom **25. Juni** bis **10. Juli** verkaufe ich 65009

sämtliche Sommerstoffe mit 20 % Rabatt in Bar oder Marken.

Verkauf nur gegen Baar.

Zahn-Atelier C. Neher

P 3, 3. 64880 P 3, 3.

Friedr. Platz

Ältestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze. 61792

Kaufhaus gegenüber der Reichsbank

Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.

Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc. aus nur I. prima Fabriken.

Fahrradhaus

L 2, 9 Jean Rief Teleph. 3222.

Mk. 2200.—

Automobile, Motor und Fahrräder. Zubehörteile.

Alleinvertretung der **„Piccolo-Motorwagen"** für Mannheim und Umgebung.

Kleiner u. billiger Wagen der Gegenwart. Für 2 Personen, 5 PS. Zweicylinder-Motor, 2 Uebersetzungen und Rückwärtsgang. **Elegante und dauerhafte Ausführung.**

Für Aerzte, Geschäftsleute und Private.

Man verlange Prospekte über den „Piccolo" Wagen. 6216

Spezial-Reparatur-Werkstätte unter fachmänn. Leitung.

Motten-Mönnig

das **einzig sichere Mittel** gegen **Motten**

Alleinverkauf:

W. Cronberger, O 2, 21. 64160

D. R. P. 156587.

Carola-Tafelwasser

Vorzügl. Erfrischungsgetränk wohlschmeckend appetitanregend, heilwirkend.

Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg Kaiserl. Statthalter von Elsass-Lothringen.

Carolabad A. G. Rappoltsweiler Die Brunnenverwaltung.

Aufträge werden prompt ausgeführt durch **Rudolph Vick, Mannheim, T 4, 22a.**

Friedr. Platz

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.

Kaufhaus gegenüber der Reichsbank

Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.

Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc. aus nur I. prima Fabriken.

Magen-Darm- und Zuckerkranken

empfehlen erste ärztliche Autoritäten **Günther's Aleuronat-Gebäck**

Wer sich für eine geeignete Ernährung interessiert, erhält **Dr. Otto Gotthilf's Hygienische Studie** kostenfrei. 4925

Hier zu haben bei:

Alfred Hrabowski D 2, 15. Mannheim. D 2, 15.

F. Günther, ba6099 Aleuronatgebäck-Fabrik, Frankfurt a. M. 6.

Miet-Verträge

stets vorrätig, in der 4925 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Vermischtes.

Landaufenthalt für Erholungsbedürft. 37794 Waldr. Ges. Bad im Hause. **Villa Clara** in **Gundelfingen** b. Freiburg i. Br.

Genau

und pünktlich gehen meine **Taschenuhren** für Herren und Damen von 6 bis 200 Mk. 6000/4

Spezialität: **Präzisionsuhren.**

E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1

C. Fischel Uhrmacher. Tel. 3596.

O 7, 28 part.

Kein Laden, daher diskret und billig.

Alle Haararbeiten für Damen unter Garantie für Naturtreue.

35574 **Neuheit:** **Reform-Haarunterlage** mit und ohne Scheitel. Bester Ersatz bei dünnem oder kurzem Haar.

Rat und Hilfe bei allen die Frisur u. das Haar betr. Fragen in und außer dem Hause.

Spezialität: **Zopfarbeiten.**

I. Mannheimer Haararb.-Spezial-Geschäft Hermann Schmidt, Damenfriseur, Perückenmacher. O 7, 28, vorm. Tel. 3610.

Nächste Ziehung VII. Pfälz. Lotterie

I. Ser. z. Heb. d. Pferdezucht etc.

Günstigste Gewinnchancen

Lose à 1 Mark

nur	**25 000**
800 Gew. i. W. v. Mk.	**12000**
Haupttreffer Mk.	**2000**
Pferde u. Fohlen „	**4000**
Sonstige Gewinne „	**6000**

Bar Geld sofort für die 750 letzten Gewinne 90%, für die 9 ersten Gewinne 75%.

Ziehung 5. Juli 1906. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 ₰ extra) empfehlen die **General-Agentur Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh.** sow. sämtl. Losverkaufstellen.

In Mannheim: M. Herzberger, E 4, 17, Adr. Schmitt, R 4, 10, Wilh. Fiskus, Schwetzingerstr. 105, C Struve, K 1, K. Kirchheimer, D 6, 6, F. A. Keil, C 1, 5, Leop. Levi, T 2, Fr. Metzger, L 8, 5, Wilh. Maisch, Marktplatz, Exped. d. Neuen Bad. Landesztg. Südd. Annoncen-Exped., Aug. Wendler, S 3. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 64718

Frische Seefische!

Heute eintreffend in lebendfrischer Ware:

Nordsee-Schellfische, Backschellfische, Holländer Cabliau.

Billigste Tagespreise.

Am Freitag erwartet:

eine Sendung frisches Mastgeflügel

nur Inlandsschlachtung in feinster Qualität.

6508

Ferner empfehle:

Sommermaltakartoffel pr. Pfd. 14 Pfg.

Neue Italiener Kartoffel schöne, goldgelbe Ware, per Pfd. 7 Pfg.

Matjesheringe p. Stck. 10 Pfg.

Eingemachte Salzbohnen p. Pfd. 15 Pfg.

Preiselbeeren fst., in Dos., p. ½ Pfd.-D. 35 Pfg.

Johann Schreiber.

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2

Bei den hohen Fleischpreisen kauft man am besten u. billigsten

frisch gebackene Fische

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2

Grosse Auswahl in gebrauchten und neuen Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungs-Maschinen etc.

Luss & Richheimer D 1, 9 Mannheim Telef. 1834

Reichhaltiges Lager in Holzriemscheiben, modern. Ringschmierlager neuen Wellen bei billigsten Preisen.

Conditorei Erb

Lindenhof, Rheinvillenstrasse 5

Täglich 2035

Gefrorenes

Schlagsahne u. Dessertsach. v.

Berdux-Flügel und Pianos

Einzig berechtigter Vertreter

A. Donecker L 1, 2.

Prima Apfelwein per Liter 28 Pfg., in Gebinden billiger, bei 10 Flaschen à 30 Pfg. frei ins Haus. Für meine leeren Flaschen werden à 5 Pfg. rückvergütet. 37592

E. Rothweiler, Mittelstr. 8/10. Tel. 3650.

Reh-Ragout Pfd. 40 Pfg.

Bug Pfund 80 Pfg.

Schlegel u. Rücken in jeder Größe billigst. 37601

J. Knab Q 1, 5, Breitestr. Telephon 292.

Umzüge sowie sonst. Fahren übernimmt 37566 **Friedr. Merkel,** H 4, 21.

MARCHIVUM